

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

176 (16.4.1931) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 M. im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- M. Durch die Post bezogen monatlich 3.40 M. Einzelpreise: Werktafel-Nummer 10 M. Sonntags-Nummer und Beilage-Nummer 15 M. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung usw. hat der Betrachter keine Ansprüche bei Verbot oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Posten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 M. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden römischer Preis - Reklame-Seite 2.- M. an erster Stelle 2.50 M. bei Wiederholung tariflicher Rabatte, bei Nichterhaltung des Preises, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konfiskation außer Kraft tritt, Erlösungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 16. April 1931.

Eigentum und Verleger von: Ferdinand Biergarten: Redaktionsdirektor: Dr. Volpert; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Politik u. Sport: H. Walderauer; für das Benetton: Dr. O. Dautler; für Sport u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Haupt-Geschäftsstelle: K a t t e r s t r a ß e Nr. 80 a - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8339. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Von Darmstadt nach Bühl

140 Kilometer im Segelflugzeug.

Von Flugzeugführer Günter Groenhoff, Frankfurt-Main.

Der Frankfurter Flugzeugführer Günter Groenhoff hat am Montag von Darmstadt aus eine Strecke von 140 Km. im Segelflug zurückgelegt und damit einen neuen deutschen Streckenrekord für Segelflugzeuge aufgestellt. Der ausgesagte Frankfurter Segelflieger stellte uns auf unseren Wunsch eine Schilderung seines Fluges von Darmstadt nach Bühl zur Verfügung, der die Leser der Badischen Presse deshalb besonders interessieren dürfte, weil dieser Rekordflug zum größten Teil über badisches Gebiet führte.

Segeln! Als und zu kann ich meine verlorene Höhe wieder unter einer Wolke erjagen; aber die Zeit vergeht, es ist vier Uhr, und ich will noch vor der Klante am Abend eine gute Strecke zurücklegen. Also gilt es keine Zeit zu verlieren.

Am Königsstuhl bei Heidelberg versuche ich, durch Segeln wieder Höhe zu gewinnen; denn es kommt jetzt die schwerste Strecke meines Fluges. Zwischen Heidelberg und Bruchsal gibt es keinen Hang, in dessen Aufwind ich etwa verlorene Höhe wieder bekommen könnte. Es handelt sich jetzt um Ueberregelung einer Strecke von 30 Kilometern. Am Königsstuhl war das Segeln sehr schwierig. Starke Böigkeit setzt ein, und der Aufwind am Hang bringt mir keinen Höhengewinn mehr. Mit 1000 Meter Höhe fliege ich weiter und hübe nun langsam mehr und mehr von meiner Höhe ein. Eine andere Segelmachine, die vor mir gestartet war, sah ich plötzlich unter mir auf einer Wiese liegen. Es war meinem Freunde Star genau so gegangen, wie früher schon Nehring, der ebenfalls in diesem schwierigen Gelände zur Landung gezwungen war. Es beginnt für mich ein Kampf um jeden Meter Höhe. In ganz schwachem Aufwind gewinne ich noch einmal zweihundert Meter und dies genügt, um gerade noch den ersten Hang bei Bruchsal zu erreichen.

Ich freue mich über die Ueberwindung dieser Schwierigkeit und genieße in dieser Freude den Blick auf das hübsche Bruchsal mit seiner herrlichen Schloßanlage. In geringer Höhe geht es nun immer an den Hängen entlang. Ich sehe im Westen Karlsruhe und überfliege viele hübsche kleine Städte, deren Namen mir unbekannt sind. Die Einwohner rufen und winken mir zu. Ich möchte am liebsten wiederzuerufen, habe aber mit meiner Maschine genug zu tun und stelle nur fest, wie merkwürdig die Menschen aussehen, wenn sie ihr Gesicht in die Höhe richten und dabei fast das Gleichgewicht verlieren.

Ich bin jetzt im Schwarzwald. Die Hänge werden immer höher und das Segeln dadurch eigentlich immer leichter. Aber der Abend kommt, und der Wind dreht und läßt nach, jedoch es immer schwerer wird, weiter über die Wälder und Dörfer hinweg zu kommen. Ich sehe noch links von mir erst das Murgtal mit seiner Burgruine, dann das langgestreckte Baden-Baden muß mich aber kurz hinterher bei Bühl zur Landung auf einer Wiese entschließen. Die Freude der flugbegeisterten Bühler ist außerordentlich. Wie weit ich geflogen war, merkte ich an dem Dialekt, der mir so fremd und doch so freundlich entgegenklang. In drei Stunden hatte ich in der Luftlinie eine Strecke von ungefähr 140 Kilometern zurückgelegt und damit den deutschen Streckenrekord an mich gebracht.

Da mir das Badener Ländle von oben her sehr auf gefallen hat, hoffe ich auf ein baldiges Wiedersehen.

Deutsche Not.

Die Offensive gegen die Arbeitslosigkeit.

M.L. Es gibt kein Volk, dessen Charakter so eng mit der Arbeit verbunden ist, wie das deutsche, das man schon seit dem Mittelalter als das Volk der Arbeitsmenschen bezeichnet. Der Deutsche ist fleißig in der Arbeit und zu allem bereit, er sieht darin nicht nur die Voraussetzung für einen Lebensgenuß, sondern er verbindet damit zugleich einen ethischen Wert und sieht in der Arbeit seinen Lebensinhalt. Umso tragischer ist es, daß gerade Deutschland in Folge der untragbaren Verpflichtungen des Versailleser Vertrages und der allgemeinen Weltwirtschaftskrise besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hat. Von den zwanzig Millionen Arbeitslosen, die man in Europa und Amerika gezählt hat, fallen nahezu fünf Millionen auf Deutschland. Was das heißt, daß Tag für Tag fast ein Drittel des ganzen Volkes - die Angehörigen mit eingerechnet - zum Feiern gezwungen ist, dafür sind die abstrakten, aber doch so inhaltsschweren Zahlen der Statistiker ein sprechendes Zeugnis. Nahezu fünf Millionen Deutschen, die jede Arbeitsmöglichkeit herbeisehnen, bleibt nichts anderes übrig, als stempeln zu gehen und von den kaum für die notwendigsten Lebensbedürfnisse ausreichenden Unterstüßungen zu leben, die auf der anderen Seite wieder für die gesamte Volksgemeinschaft eine fühlbare Belastung bedeuten. Die physische Not wird verschärft durch die demütigende seelische Not, die die Voraussetzungen schafft für eine Art Verzweiflungsstimmung, welche die von Betroffenen revolutionären Ideen zugänglich macht und sie politischen Illusionen nachhängen läßt ohne jedes Ziel, nur in der trügerischen Hoffnung, so wieder herauszukommen aus der trostlosen Lage, in die sie schuldlos hineingeraten sind. Damit ist aber das Problem der Arbeitslosigkeit keineswegs erschöpft. Wie die Aeste eines morschen Baumes bürr werden, so liegt die Arbeitslosennot wie ein Alpdruck lärmend auf dem ganzen Volke. Es gibt kaum eine Familie, die nicht in irgendeiner Form von ihr betroffen würde. Kein Unternehmer weiß, wie lange er seinen Betrieb noch aufrecht erhalten kann, ob er nicht schon in Kürze gezwungen ist, ihn einzuschränken; und für alle die Angestellten und Arbeiter, die heute noch in der glücklichen Lage sind, ihrem Beruf nachgehen zu können, ist das Problem der Arbeitslosigkeit eine Nervensprobe, die sie jedem Kündigungsstermin mit hanger Sorge entgegensehen läßt. Erwerbslose Familienmitglieder, die für eine große Familie zu sorgen haben, sind naturgemäß am härtesten betroffen. Aber auch die Jugend leidet unter der Arbeitslosigkeit in einem Ausmaß, das die schlimmsten Befürchtungen berechtigt erscheinen läßt. Gerade in der Zeit der Entwicklung, in den Jahren nach dem Verlassen der Schule, bildet sich die Lebensanschauung, die meist für das ganze Leben entscheidend ist. Gerade in dieser Zeit aber lebt unsere heutige Jugend in trostloser Hoffnungslosigkeit. Auch der durch den Krieg bedingte Geburtenausfall hat keinen Ausgleich schaffen können. Die jungen schulentlassenen Menschen, die sich mit Lust und Liebe ein Leben zimmern wollen, stehen nach vollendeter Lehrzeit fast durchweg vor dem Nichts. Der Glaube an die Zukunft, an die eigene sowohl wie die des ganzen Volkes, erhält hier einen bedenklichen Stoß. Nur so ist es verständlich, wenn sich die Jugend in ihrem Sturm und Drang, der sich bei geordneten Verhältnissen in geregelter Arbeit hätte entwickeln können, dem Radikalismus in die Arme wirft, um dort ihrem Betätigungsdrang freie Bahn zu schaffen. Stehen nicht auch unsere jungen Akademiker vor überfüllten Berufen, und muß nicht jeden Familienvater, dem die Zukunft seiner Kinder am Herzen liegt, der Gedanke niederdrücken, daß seinem Kinde, gemessen an den heutigen Verhältnissen, in beruflicher Hinsicht eine wenig erfreuliche Zukunft beschieden zu sein scheint? Und welche ein niederschmetterndes Gefühl ist es für alle die Eltern, die ihren Kindern, vielleicht als einzige Mitgift, ein gute Schulbildung mit auf den Lebensweg geben wollten, die nunmehr aber vor der schmerzlichen Entscheidung stehen, diesen Bildungsgang der Kinder unterbrechen zu müssen, weil das Gespenst der Arbeitslosigkeit, das in allen Berufen und allen Schichten Einkehr gehalten hat, die finanziellen Hilfsmittel verfaßt! Wie viele alten Leute, die ihr Leben lang gearbeitet und sich eine kleine Rente für ihren Lebensabend gespart haben, die sie unter den Auswirkungen der Inflation verloren haben, versuchen noch einmal Arbeit zu finden, um sich recht und schlecht durch die letzten Jahre ihres Lebens zu schlagen. Dann aber beginnt für sie eine neue Tragödie. Denn wo sollen sie heute bei jenem erbitterten Kampf ums Dasein noch Arbeit finden, zumal da ihre Arbeitskraft naturgemäß mit der der Jüngeren nicht mehr in Wettbewerb treten kann? Durch die Ausschaltung von fast fünf Millionen Menschen ist auch die allgemeine Kaufkraft so erheblich geschwächt, daß sich das wieder im Geschäftsleben auswirken muß, das heute, zumal da eine kaum noch tragbare Steuerlast dazu kommt, bis in die noch so soliden Grundmauern erschüttert ist. So liegt der Schatten der Arbeitslosigkeit nicht nur über den unmittelbaren Betroffenen, sie ist eine fürchterliche Geißel für die Gesamtheit und eine Schicksalsfrage für das deutsche Volk.

Neues Material für die Brauns-Kommission: Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt.

Umschichtung in der Krisenfürsorge.

m. Berlin, 16. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleiter.) Die Brauns-Kommission hat nach für den Abschluß ihres zweiten Teilgutachtens neues Material über die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt erhalten. Die Berechnungen der Arbeitslosenverteilung und des Deutschen Städtetages sind ungewöhnlich innewand auch ein neues Aufsehen der Erwerbslosigkeit. Die Zahlen heute etwa 4,5 Millionen Erwerbslose. Es hat sich aber im Anstiegen begriffen ist, weil die Arbeitgeber nach Möglichkeit Arbeitskräfte abberufen, die noch nicht allzulange erwerbslos sind.

die Umschichtung in der Krisenfürsorge und der Wohlfahrtsfürsorge durch die rückläufige Erwerbslosigkeit nicht beeinträchtigt.

Ende des vorigen Monats zählte der Deutsche Städtetag in allen Gemeinden über 25 000 Einwohner 688 000 Wohlfahrtsempfänger, im März wurden 709 000 Unterstüßte festgestellt. Der Zugang bei 20 000, ist aber tatsächlich wesentlich höher, weil etwa 100 000 Krisenunterstüßte, die im letzten Monat an die Wohlfahrtsfürsorge abgewandert sind, statistisch noch nicht erfasst werden konnten.

Günstiger liegen die Verhältnisse bei der Arbeitslosenverteilung. Gegenüber dem 15. März ist am 31. März eine Verminderung von 210 000 Unterstüßten zu verzeichnen. Der Krisenunterstüßten vor sich. Hier ist nur eine Verringerung um 20 000 zu verzeichnen.

Diese neuesten Ziffern sind für die Expertkommission des Reichsministeriums insofern von Bedeutung, als sie sich in ihrem zweiten Teilgutachten auch mit der Arbeitslosenverteilung zu beschäftigen und bei ihren Berechnungen für die künftigen Verhältnisse den neuesten Stand der Arbeitslosigkeit mitberücksichtigen muß.

In unterrichteten Kreisen rechnet man nicht mehr damit, daß die Notverordnung zur Regelung des Arbeitsmarktes und zur Reform der Sozialversicherungen bereits Ende April oder Anfang Mai erlassen wird. Die Arbeiten des vom Reichsarbeitsminister eingesetzten Gutachterausschusses werden frühestens Ende April abgeschlossen werden können, so daß sich dann erst das Reichsarbeitsministerium mit dem Reichsministerium für die Krisenfürsorge, das die Kürzung der Arbeitszeit empfiehlt, rechnet man für Ende der kommenden Woche mit der Veröffentlichung eines zweiten Gutachtens zu Fragen der produktiven Erwerbslosenfürsorge, der Arbeitsdienstpflicht usw. Der dritte und entscheidende Teil, der dem Ausschuss gestellten Gesamtaufgabe, nämlich die Prüfung der Reformmöglichkeiten bei der Erwerbslosenversicherung und den Arbeitslosenfürsorgen wird kaum vor Ende April zum Abschluß kommen.

Vor Beginn der politischen Osterferien hatte man die Absicht, die erste Kabinettsitzung nach der Rückkehr der Minister zur Erledigung dieser Fragen und eventuell zur Verabschiedung einer entsprechenden Notverordnung zu benutzen. Da aber bis zum 24. April auch das Reichsarbeitsministerium noch nicht im Besitz von abschließenden Prüfungsergebnissen ist, wird die ganze Angelegenheit bis etwa Mitte Mai vertagt werden.

Allerdings verheißt man nicht, daß eingreifende Reformen sowohl bei der Erwerbslosenversicherung, wie bei den anderen Sozialversicherungszweigen notwendig und dringlich sind. Die Arbeitslosenversicherung ist seit dem 1. April vom Reichshaushalt getrennt und muß schon aus diesem Grunde darauf bedacht sein, sich mehr als bisher zu entlasten, zumal es auf die Dauer unmöglich wäre, daß sie Kredite der Reichsbank in Anspruch nimmt. Bei der Knappschafftsversicherung liegen die Dinge so, daß die Reichskasse schon seit einigen Monaten einen Ultimo-Zuschuß in Höhe von 6 bis 8 Millionen Mark leistet, und auch bei der Invalidenversicherung sind durchgreifende Reformen mit dem Ziel einer Verringerung ihres Ausgabenjahres notwendig, weil vom nächsten Jahre eine starke Verschiebung in den Altersstufen der Versicherung in Erscheinung treten wird.

Ein Hoffnungstrahl war die Veröffentlichung der letzten Statistik der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung. Endlich einmal war ein erheblicher Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Aber im Vergleich zum Ganzen sind diese 210 000 Menschen, die wieder Arbeit gefunden haben, nur ein kaum fühlbarer Tropfen auf den heißen Stein. Dieser zum Teil durch die Wiedereinstellung der Saisonarbeiter bedingte Rückgang der Arbeitslosigkeit, so erfreulich er ist, genügt nicht. Es ist gar keine Frage, daß das Problem der Arbeitsbeschaffung das nächste große Ziel der Reichsregierung sein muß, wenn wir nicht mit Beginn des Winters ein weiteres Ansteigen der Elendsziffern erleben wollen. Nur dann, wenn man das Uebel an der Wurzel ergreift, wenn man dem nunmehr durchgeführten Abbau von Menschen und Löhnen einen großzügigen Abbau der Arbeitslosigkeit folgen läßt, werden sich auch die übrigen Krisenerscheinungen vermindern. Der Anfang zur Generallösung gegen die Arbeitslosigkeit ist gemacht, sie schnell und sicher weiter zu führen, ist die vorbringlichste Aufgabe der nächsten Wochen und Monate. Aber wie soll das geschehen? Um einen Ueberblick über

die in Hülle und Fülle eingegangenen Vorschläge zu erhalten, hat die Reichsregierung zunächst jene aus Sachverständigen bestehende, nach ihrem Leiter benannte Brauns-Kommission eingeleitet. Die von ihr aufgestellten Richtlinien sollen der Reichsregierung für ihre verantwortungsvollen Beschlüsse als Grundlage dienen. Ein Teilgutachten hat die Kommission bereits veröffentlicht. Aber diese Empfehlungen, die eine, allerdings nicht schematische Einführung der Bierzig-Stundenwoche und bestimmte Maßnahmen gegen die Doppelverdiener vorsehen, sind doch nur ein mageres Ergebnis des vielwöchigen Studiums. Beide Vorschläge sind hart problematisch und haben besonders in den Kreisen der Industrie eine lebhafteste Kritik ausgelöst. Wenn man bedenkt, daß schon seit längerer Zeit in zahlreichen Betrieben nicht mehr 48 Stunden gearbeitet wird, und wenn man insbesondere auch bedenkt, welcher Mißbrauch mit dem Begriff der Doppelverdiener getrieben wird, so wird man zugeben müssen, daß die Durchführung dieser Vorschläge keine erhebliche Verringerung der Arbeitsmarktlage herbeiführen kann. Das zweite Gutachten der Kommission, das in wenigen Tagen zu erwarten ist, wird die Frage der Arbeitsbeschaffung und der Arbeitsdienstplicht behandeln. Die Lösung der Frage der Arbeitsbeschaffung, die im kleinen bei Reichsbahn und Reichspost schon mit Erfolg ausprobiert ist, erscheint uns wichtiger, als durch Notverordnungen die bisherigen Empfehlungen der Kommission in die Tat umzusetzen. Denn allein hier kann wirklich durch produktive Arbeit ein positiver Fortschritt erzielt werden. Zwar ist der Gedanke der Arbeitsdienstplicht bereits in früheren Besprechungen infolge der wirtschaftlichen Notlage und der daraus entstehenden erheblichen Kosten als undurchführbar bezeichnet worden, wenn aber die Kommission, die sich in diesen Tagen mit der Frage des Arbeitsdienstes befaßt, zu dem Ergebnis kommen sollte, daß man wenigstens einen Versuch mit dem freiwilligen Arbeitsdienst machen sollte, so ist das zu begrüßen. Daß sich genügend Freiwillige melden werden, darf wohl nicht bezweifelt werden. Die Schwierigkeiten, die einem freiwilligen Arbeitsdienst entgegenzusetzen scheinen, dürften sich überwinden lassen. In erster Linie muß naturgemäß darauf geachtet werden, daß damit nicht eine Konkurrenz für Industrie und Handwerk großgezogen wird, es dürfen also nur zusätzliche Arbeiten ausgeführt werden, die wir uns mit teuren Arbeitskräften gegenwärtig sonst nicht leisten könnten. Auch die Frage der Finanzierung dürfte nicht so schwer zu lösen sein, wie es im ersten Augenblick den Anschein haben mag. Hier können die Mittel der Arbeitslosenversicherung, die auch sonst gezahlt werden müßten, als Grundstock eingeleitet werden. Wenn man sich auch im Augenblick noch hüten muß, schon für die allernächste Zeit von dem Ergebnis der Beratungen der Brauns-Kommission allzuviel zu erhoffen, so soll man doch auf der anderen Seite kein Mittel unversucht lassen, das die Arbeitsbeschaffung erleichtern kann. Denn in einer Zeit der Not, wie wir sie gegenwärtig durchleben, wäre es verantwortungslos, wollte man nicht jedes erfolgversprechende Mittel in Anwendung bringen, um den kranken Körper wieder der Gesundheit entgegenzuführen.

Die Arbeitslosigkeit der Angestellten.

Genf, 16. April. Der vom Internationalen Arbeitsamt eingeleitete Angestellten-Ausschuß hat eine Reihe von grundsätzlichen Beschlüssen gefaßt, die eine Besserung der sozialen Lage der Angestellten und insbesondere Bekämpfung der Arbeitslosigkeit der Angestellten zum Gegenstand haben. In der großen Entschließung zur Arbeitslosigkeit werden zunächst unabhängig von der Frage der Herabsetzung der Arbeitszeit folgende Maßnahmen empfohlen: 1. Ausdehnung der gegenwärtig in den einzelnen Ländern geltenden Systeme der kostenlosen Stellenvermittlung und internationale Zusammenarbeit zur Arbeitsbeschaffung der Angestellten; 2. weitgehende internationale Organisation des Arbeitsmarktes, durch Arbeitsbeschaffung der Angestellten auch in anderen Ländern; 3. berufliche Ausbildung der arbeitslosen Angestellten, um ihnen den Uebergang zu neuen Berufen zu ermöglichen. In der Entschließung wird ferner weitestgehende Ausdehnung des gesetzlichen Schutzes der Angestellten bei Entlassung durch Ausdehnung der Kündigungsfrist und entsprechende Entschädigung bei Entlassung gefordert.

Protest der Volkspartei

gegen mißbräuchliche Polizeimaßnahmen.

* Berlin, 16. April. (Zuspruch.) Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Abg. Dingeldey, hat alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin ein Telegramm an den Reichstanzler Dr. Brüning gerichtet, in dem er nachdrücklich Einspruch gegen die Polizeimaßnahmen erhebt, die sich gegen Wortlaut und Sinn der Notverordnung richten. Wenn die Praxis der preussischen Behörden sich nicht ändern sollte, würden politische Kompensationen unausbleiblich sein.

Die Begründung der Beschwerde
gegen das Verbot der Stahlhelmzeitung.

* Berlin, 16. April. Die vom Verlag des „Stahlhelm“ bevollmächtigten Rechtsanwälte Schaper-Magdeburg und Everling-Berlin haben zur weiteren Begründung der von dem ersten Bundesführer erhobenen Beschwerde gegen das Verbot des Bundesorgans des Stahlhelm dem Berliner Polizeipräsidenten eine eingehende Begründung zukommen lassen. Es heißt darin: Die Voraussetzungen des § 5, Ziffer 1, des Republiksschutzgesetzes sind nicht gegeben. Die Notverordnung vom 28. März kam noch nicht in Frage, denn diese trat in ihrem § 1, auf dessen Ziffer 2 sich das Verbot bezieht, gemäß § 17, erst mit dem Beginn des dritten Tages nach der Verkündung in Kraft, also drei Tage nach dem 28. März, d. h. am 1. April. Die beantragte Nummer des „Stahlhelm“ ist zwar auf den 5. April vorabiert, jedoch schon am 31. März ausgedruckt. Der beantragte Aufsatz ist am Sonntag, den 29. März ohne Kenntnis der Notverordnung verfaßt und am 30. März vor Inkrafttreten der Notverordnung hinsichtlich des Verbotsgrundes zur Redaktion gegeben.

Des weiteren wird erklärt, daß die Begründung des Verbots aus dem Zusammenhang drei Sätze herausgreife und nicht berücksichtige, daß der Artikel nach Tendenz und Inhalt eine außenpolitische Frage behandle. Weder die „Staatsform“ noch die „Organe“ des preussischen Staates als solche hätten verfassungsmäßig den im Artikel gekennzeichneten „marxistischen“ Charakter zu tragen. Vielmehr richte sich das Volksbegehren gerade auf Schaffung von Organen innerhalb der Staatsform, die den Auffassungen des Stahlhelm entsprächen. Andererseits vermöge die Verbotsbegründung bei keinem Ausdruck eine Beschimpfung usw. zu behaupten. Sie ziehe sich vielmehr darauf zurück, daß die Handlungsweise der preussischen Regierung als schimpflich bezeichnet sei. Sie bezeichne also die aus dem Marxismus zwangsläufig folgende Anschauung als „schimpflich“, während diese in dem Artikel nach dem Willen des Verfassers nur als unrichtig und dem Ganzen abträglich hingestellt werde. Hier liege ein logischer Fehler vor.

Die Begründung der Beschwerde setzt sich dann weiter mit den Einzelvorwürfen auseinander und bemerkt, daß die fraglichen Stellen selbst Anschauungsunterschiede und deren Auswirkung kennzeichnen. Wollte man deren Darlegung zum Verbotgrund machen, so läme das auf Verbot, bezw. Bekämpfung der einer augenblicklichen Regierung nicht genehmen Weltanschauung hinaus. Damit aber habe jeder geistige Kampf der Weltanschauungen ein Ende.

Der Fall Hansmann.

Alle bürgerlichen Fraktionen des Kreistages Schwelm fordern sofortige Abberufung des Landrates.

U. Hagen, 16. April. Sämtliche bürgerlichen Reichstagsmitglieder des Kreistages Schwelm von der Staatspartei und dem Zentrum bis zu den Deutschnationalen, sowie den Nationalsozialisten haben am Mittwoch abend telegraphisch das preussische Staatsministerium um sofortige Abberufung des Landrates Hansmann ersucht. In der entsprechenden Entschließung heißt es: Mit Bezug auf die durch die Rede des Landrates in Nierenhof geschaffene Lage, ohne auf die Schuldfrage einzugehen, legen die Mitglieder des Kreistages der genannten Parteien den größten Wert darauf, daß die Angelegenheit unter allen Umständen geklärt wird. Da die Klärung aber voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nimmt und bei der Schwere der Beschuldigungen ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit Landrat Hansmann unmöglich ist, die schwierige Lage des Engeper Ruhrkreises die Zusammenarbeit mit dem Leiter des Kreises aber unbedingt erfordert,

bestehen die genannten Parteien darauf, daß der Landrat sofort abberufen und durch einen geschulden Verwaltungsbeamten ersetzt wird.

Unsere Ehre und das Ansehen und die außerordentlich schwere Lage des Kreises verlangen von uns, sofortige Erledigung der Angelegenheit vom preussischen Staatsministerium zu fordern.

In der gleichen Angelegenheit gibt der Landesverband Westfalen des Stahlhelms folgende Mitteilung heraus: „Da der preussische Innenminister die Beschuldigungen gegen Hansmann bementiert und das Zeugnis der 30 Soldaten beiseite gelassen hat, hat der Landesführer des Stahlhelms Westfalen heute 76 eidesstattliche Erklärungen vorgelegt. Der Stahlhelm erwartete allerdings, daß nunmehr Herr Hansmann gegen diese 76 Zeugen wegen Eidesverletzung vorgeht.“

Der Landesverband Westfalen des Stahlhelms richtete an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm: „Auf Euer Excellenz Anheimsstellen an den Generalobersten v. Einem, Material und Zeugen in der Angelegenheit Landrat Hansmann zur Verfügung zu stellen, erlaubt sich der Landesverband Westfalen des Stahlhelms, 76 eidesstattliche Erklärungen von Zeugen zu übermitteln.“ Landesverband Westfalen, gez. Hahnen.“

Alfons verzichtet nicht:

Das Manifest des Königs.

Neue Beschlüsse der vorläufigen spanischen Regierung / Unruhen in verschiedenen Städten.

U. Paris, 16. April. In Hendaye an der spanisch-französischen Grenze traf am Mittwoch, spät abends der Wortlaut der Abschiebungsbefehle Alfons' an sein Volk ein.

„Die Wahlen, die am Sonntag stattgefunden haben, zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volkes verloren habe. Meine Ueberzeugung sagt mir, daß diese Abneigung nicht endgültig ist, weil ich alles, was ich tat, im Dienste Spaniens tat. Mein einziges Ziel war das öffentliche Interesse bis in die am härtesten triftigsten Einzelheiten.“

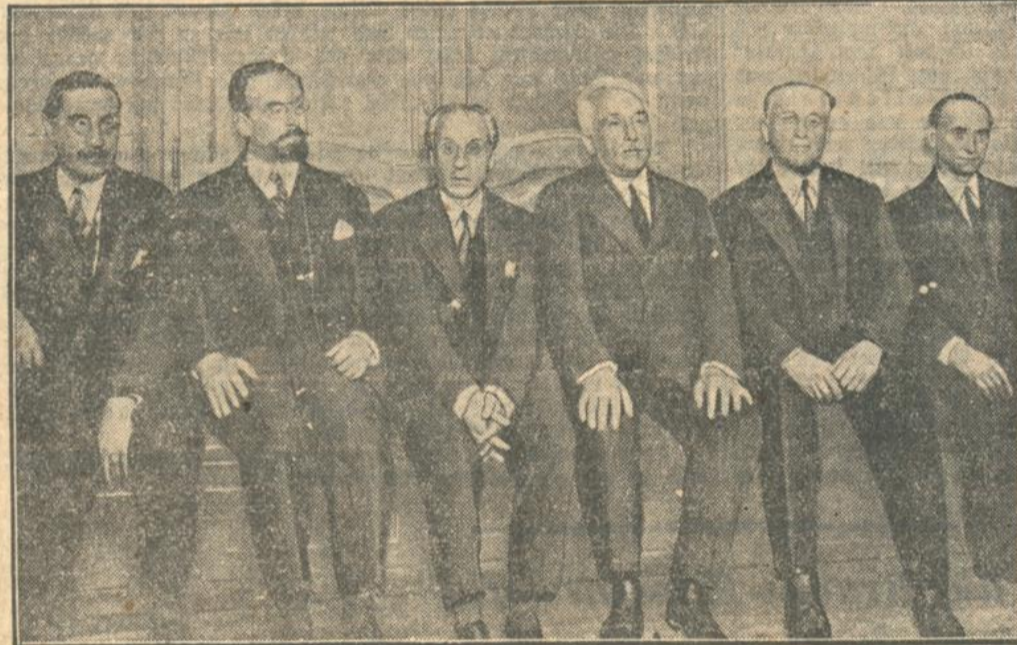
Ich verzichte auf keines meiner Rechte, denn sie gehören mir nicht allein, sondern sind ein durch die Geschichte zusammengetragenes Depot, und ich werde eines Tages genaue Rechenschaft über ihre Erhaltung abulegen haben. Ich warne darauf, die wahre Auffassung der gesamten Öffentlichkeit kennen zu lernen. Bis das Volk gesprochen hat, gebe ich die Ausübung der königlichen Gewalt auf und entferne mich aus Spanien, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß das Volk alleiniger Herrscher über sein Geschick ist.“

Außer in Barcelona ist es noch in verschiedenen anderen Städten zu Unruhen gekommen. In Huelva sah sich die Polizei gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen. Dabei wurde ein Arbeiter getötet und verschiedene andere verletzt. Als die Strafgefangenen von Sevilla erfuhr, daß die Gefängnisse in Barcelona geöffnet worden waren, kam es zu einer Meuterei, in deren

Verlauf die Wälder überwältigt wurden. 212 Gefangenen gelang es, die Flucht zu ergreifen. In Bilbao kümte die Volksmenge die Gefängnisse und befreite sämtliche Gefangenen. In Valencia kam es ebenfalls zu einer Aufstandsbewegung der Gefangenen. Der Gouverneur setzte daraufhin sämtliche Gefangenen in Freiheit. In Málaga kam es zu sehr ersten Zwischenfällen. Die Menge kümte die dortige Zeitung „Union Mercantile“. Das Standbild der Königin Maria Christine wurde in San Sebastian vom Sockel gerissen und zerstört.

Der erste vollständige Ministerrat der neuen Regierung hat am Mittwoch beschlossen, mit der Amnestie für politische Gefangene eine weitgehende Begnadigung für gewöhnliche Strafgefangene zu verbinden, das durch Primo de Rivera eingeführte Strafgesetz zu annullieren, die Selbstschutzorganisationen im ganzen Lande aufzulösen und die bereits beschlossene Einführung der Sommerzeit wieder rückgängig zu machen.

Weiter hat die Regierung beschlossen, sofort drei Prozesse über die Verantwortlichkeit der Monarchie anzuklagen. Bei dem ersten handelt es sich um die katastrophale militärische Niederlage in Melilla im Jahre 1921, die das Land über 10 000 Menschenleben gekostet hat. Der zweite Prozeß richtet sich gegen die Handlungen sämtlicher Mitglieder der Diktatur Berenguer während ihrer Amts-dauer. Der dritte bewacht die Revision des Kriegesgerichtsurlaubs über die Revolte von Saca.



Mitglieder des neuen spanischen Kabinetts.

Von links: Innenminister Miguel Maura — Justizminister Fernando de los Rios — Minister für Öffentliche Arbeiten Alvaro de Albornoz — Ministerpräsident. Alcala Zamora — Arbeitsminister Largo Caballero — Marineminister Casarás Quiroga.

Das Ziel der neuen Regierung.

Der Abschied der Königin / Die letzten Stunden vor der Abfahrt des Königs.

B. Paris, 16. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Königin von Spanien mit ihren Kindern trifft heute im Laufe des Vormittags in Paris ein. Sie soll hier den König treffen, der sich von Cartagena aus auf einem spanischen Kriegsschiff nach Marseille begeben hat. Von der spanisch-französischen Grenze wird gemeldet, daß sich dort eine größere spanische Volksmenge eingefunden hatte, die die Königin und ihre Kinder umdrängte, um von ihnen gerührten Abschied zu nehmen. Der Prinz von Asturien mußte auf einer Tragbahre getragen werden, da sich sein Leiden infolge der Aufregungen der letzten Tage sehr verschlimmert hat. Die Königin und ihre Kinder wurden von ihren Anhängern mit Blumen überschüttet, und die Königin sagte einem Sonderberichterstatter des „Matin“: „Dieser Abschied rührt mich tief. Derartige Szenen haben sich auf der ganzen Reise wiederholt. Es ist undenkbar, daß ein solches Volk davonjagt. Es gibt sich keine Rechenschaft davon, daß es ein Spielzeug in der Hand der Kommunisten ist.“ Die Königin beklagte sich darüber, daß ihre Familie in der letzten Stunde von allen verlassen worden sei.

In Madrid beginnt inzwischen die Ruhe wiederzukehren, da die Bevölkerung der Demonstrationen müde geworden ist. Man beginnt die Straßen nach republikanischen Führern umzutauschen. Von der königlichen Familie ist in Madrid nur die Infantin Isabella, die Tante des Königs, zurückgeblieben, die lebend ist, und der Vetter des Königs, Infant Ferdinand, der bekanntlich dem bayerischen Königshaus entstammt. Die Regierung will bereits heute eine neue Verfassung veröffentlichen.

lassen, noch bevor sie vom Parlament anerkannt wurde. Sauerwein, der als Sonderberichterstatter des „Matin“ in Madrid ist, findet dies sehr überraschend, da ja nur 35 bis 40 Prozent der Bevölkerung tatsächlich Republikaner seien und da es sich daher erst zeigen müßte, ob tatsächlich die ganze Bevölkerung mit geistlichen Vorurteilen, wie der Trennung von Kirche und Staat, der Abschaffung des kirchlichen Charakters der Friedhöfe, der Abschaffung der Titel und Orden usw. einverstanden sei.

Sauerwein hatte auch ein Interview mit dem Universitätsprofessor Marañon, der einer der Hauptführer des Umsturzes

war und der ihm schilderte, wie der König noch am Montag Vormittag über den Ausgang der Wahlen nicht unterrichtet war. Marañon verlangte nun von Minister Romanones s die Abreise des Königs, worauf eine Zusammenkunft zwischen Romanones und Alcala Zamora stattfand. Romanones wünschte einen Abschiedsbrief von zwei Monaten, aber der zukünftige republikanische Präsident erwiderte, wie das in solchen Fällen stets ist, daß das Volk den Königspalast füllen würde, daß er nicht für die Sicherheit der königlichen Familie garantieren könne usw. Nach längeren Beratungen entschloß sich der König darauf, um 8 Uhr abends abzureisen.

Der neue Innenminister Maura gibt die Versicherung ab, daß nun alles wieder zur Ruhe und Arbeit zurückkehren werde. Der Außenminister Lerroux erklärte, daß heute die neue Regierung den auswärtigen Mächten die Konstituierung bekannt geben werde. Bisher sei die neue spanische Regierung von Uruguay anerkannt worden. Er sagte ferner, er wolle

ein geeinigtes Spanien und eine Republik der Ordnung schaffen.

Es werde dafür gesorgt werden, daß die neue Verfassung nicht zu weit nach links hinübergerate.

Die radikale „Volonté“ weist heute darauf hin, daß der Umsturz in Spanien von den französischen Nationalisten bereits benutzt würde, um zu behaupten, Maroto sei bedroht, und es dürfe darum gegenwärtig noch weniger abgerufen werden als je. Nach einer Meldung der kommunistischen „Humanité“, die allerdings mit Vorsicht aufzunehmen ist, seien in Barcelona Arbeiterräte gewählt worden und das Ständerecht verkündet.

Wie spricht der weise Marabu? Nimm doch Laxin, dann hast Du Ruh.

Was erlebt man im Weltraumschiff?

Von F. Perlmann.

Amerikanische Rautele befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach Deutschland, um demnächst bevorstehenden Raketen-Verfliegen beim Wohnen, die für die Entwicklung der Weltraumfahrt von grundsätzlicher Bedeutung sein werden.

Die vorige Generation war Zeuge davon, wie ein Rinderpielzeug, der Drache, sich in das Flugzeug verwandelte — ein Instrument zur Eroberung der Atmosphäre. Vor den Augen unserer Generation erwacht aus einem Feuerwerkskörper, der Rakete, ein Apparat zum Fliegen in der Stratosphäre. Ein ganz neues Gebiet der Technik entsteht — die Fortbewegung im Weltraum. Und genau wie es in den Geburtsjahren der Aviatik war, so wird jetzt die Möglichkeit des Weltraumfluges von vielen Seiten angezweifelt.

Die Schwierigkeiten, die auf dem Wege zur Eroberung zwischenplanetarischer Räume liegen, sind wirklich ungeheuer groß, aber es sind nicht die Schwierigkeiten, die der Laie sich gewöhnlich vorstellt. Er denkt gewöhnlich an die Leere des Weltraums, die unvorstellbare Räfte, die dort herrschen, und die Anziehungskraft der Erde. Diese drei natürlichen Schwierigkeiten, die, wie man meint, die menschliche Erfindungskraft nie überwinden wird, sind entweder schon überwunden (wenn nicht technisch, so doch theoretisch) oder sie existieren gar nicht.

Zu den nicht existierenden Schwierigkeiten gehört die Leere des Weltraums. Wie soll ein Apparat sich in absoluter Leere fortbewegen, wenn er keinen Stützpunkt findet? Nun, wir brauchen gar nicht weit zu forschen, denn wir wissen ja, daß jedes Medium für die Bewegung nicht nur einen Stützpunkt, sondern auch einen Widerstand abgibt. Im Gegenteil — wenn die Erdatmosphäre bis zum Apparat hinreichend dicht wäre — dann wäre der Flug dorthin unmöglich. Kein Apparat könnte genügend Antriebsstoff für eine Reise von 60 Millionen Kilometer mit sich führen. Die heutigen Flugzeuge sind nicht einmal imstande, eine „non stop-Reise“ um die Erde von 40 000 Km zu machen. Gerade der leere Raum macht diese Aufgabe lösbar, weil in absoluter Leere die Fortbewegung des Apparates keinen Widerstand findet. Die durch den ersten Stoß begonnene Bewegung muß sich im leeren Raum unendlich lange fortsetzen, ohne daß dazu neue Energie zugeführt werden muß.

Ebenso unsinnig ist die Gefahr der absoluten Kälte von minus 273 Grad. Das zwischenplanetarische Flugzeug wird genau wie die Erde von den Sonnenstrahlen getroffen und erwärmt werden, wahrscheinlich sogar in so starkem Maße, daß Kühlapparate nötig wären, um die Luft in der Kabine abzukühlen, die durch die ununterbrochene 24stündige Sonnenbestrahlung viel zu warm werden würde.

Die einzig wirklich vorhandene Schwierigkeit von den drei erwähnten ist die Anziehungskraft der Erde. Auf Grund genauer Berechnungen ist jedoch festgestellt worden, daß es genügt, wenn ein Körper eine Anfangsgeschwindigkeit von über 11 Kilometern in der Sekunde hat, um die Anziehungskraft unserer Erde zu überwinden und sich für immer von der Erdoberfläche zu entfernen. Die Anfangsgeschwindigkeit eines modernen Kanonengeschosses übersteigt bisher noch nicht 1 1/2 Sekundentilometer. Es läßt sich aber wohl denken, daß die Artilleristen in absehbarer Zeit Geschwindigkeiten erreichen können, die den Abschluß einer Kanonenkugel in den Weltraum ermöglichen. Aber damit wäre noch nicht viel gewonnen. Bis heute kann kein Lebewesen oder Mechanismus den Druck, der beim Abschluß innerhalb der Kugel entsteht, aushalten. Infolgedessen mußte die Raumfahrt nach einem anderen Mittel suchen, und ist so zu dem Raketenantrieb gekommen.

Die Rakete wird von dem Gasdruck fortbewegt, der innerhalb der Rakete auf ihre Wandungen wirkt, also durch die Kraft, die den Rückstoß der Geschosse zengt. Sie stellt somit einen Apparat dar, der auch in dem luftleeren Raum gelenkt werden könnte. Die zweite Eigenschaft der Rakete besteht darin, daß sie ihre Schnelligkeit allmählich steigern kann, so daß ihr Abschluß ohne die furchtbare Erschütterung — wie beim Abschließen einer Kanonenkugel — vor sich gehen würde.

Drei Männer haben unabhängig voneinander in Zwischenräumen von zwanzig Jahren das Prinzip des Raketenfluges ausgearbeitet. Der erste war ein russischer Revolutionär, N. I. Kibalitschik. Vor seiner Verurteilung zum Tode, im Jahre 1883, unterbreitete er seiner Regierung einen vollständig ausgearbeiteten Plan des Raketenfluges — allerdings innerhalb der Atmosphäre, da es damals keine Flugzeuge gab. Kibalitschik wurde hingerichtet. Sein Plan blieb in den Archiven, und bis zur Revolution, als man die Archive öffnete, kannte ihn niemand. Zwanzig Jahre später gab ein anderer russischer Erfinder, K. E. Ziolkowski, ein auf mathematischen Berechnungen aufgebautes Wert über den Raketenflug heraus. Und wieder nach zwanzig Jahren erschien von Professor Oberth — der Einzelheiten ausgearbeiteter Plan eines Raketenfluges. Seitdem steht Deutschland auf dem Gebiete der Raumfahrt an erster Stelle, wenn auch ab und zu aus Amerika sensationelle Nachrichten über die Erfolge von Prof. Goddard zu uns dringen. Die Experimente Prof. Goddards werden im Auftrage und mit den Mitteln

Ein Kleid / Von Sven Zetterström.

Herr Erich Frank schloß am Dienstag morgen ein Geschäft ab und verdiente an ihm gerade tausend Mark. Er fühlte sich froh und stolz und blickte überlegen auf die Leute herab, als er die Straße entlang ging. Er, was war er doch für ein tüchtiger Geschäftsmann! Bald würde man ihn mit einem ganz großen Finanzgenie frühstücken sehen können.

„Frühstück, ja,“ dachte Herr Frank, „das wäre gar nicht so dumm.“

Er ging in ein Restaurant und aß ein bißchen, aber sehr vorsichtig.

„Keine Uebertreibungen,“ sagte er zu sich selbst.

Als die Rechnung kam, lautete sie auf 4.75, und da wechselte er den Tausendmarktschein.

Herr Erich Frank ging zu seiner Braut, küßte erst ihrer Mama die Hand und dann ihr selbst das Kinn. Er konnte sonst nirgendwo herantreten, denn seine Braut war schlecht gelaunt.

„Ich habe kein ordentliches Kleid, wenn ich mal einen Abend ausgehen will,“ sagte sie.

Herrn Franks Herz klopfte schneller. Er hatte ja zehn Kleider in der Briefkassette, wenn es darauf ankam.

„Du bekommst eins von mir,“ sagte er.

Sie gingen spazieren, und er kaufte ihr dabei ein Kleid, ein wirklich flottes und schickes Abendkleid für zweihundertzwei Mark.

„Das ist ja herrlich!“ sagte Ada, und dann trennten sie sich.

Herr Frank ging wieder in die Stadt, um die Winterjonne zu genießen und auf die Leute herabzublicken. Da dachte er plötzlich: „Bist du, Herr Frank, eigentlich selber elegant genug gekleidet, um dich in Lokalen mit einer Dame zu zeigen, die ein so feines Kleid trägt wie Ada?“

„Für ein so feines Kleid habe ich keine passende Schuhe.“

Herr Frank dachte, daß es besser gewesen wäre, wenn er ein weniger feines Kleid gekauft hätte. Aber er kaufte jedenfalls ein Paar Schuhe. Und dann all das andere, was zu dem feinen Kleid gehörte. Einen Hut, ein Paar Handschuhe, Strümpfe, eine Tasche und allerlei Kleinigkeiten. Darauf lud er seine Braut zum Mittag um 5 Uhr in ein sehr feines Lokal ein und ließ durchblicken, daß sie abends vielleicht in ein Theater und später in ein Restaurant zum Tanz gehen wollten.

„Das ist ja herrlich!“ sagte Ada, und dann trennten sie sich.

Herr Frank ging wieder in die Stadt, um die Winterjonne zu genießen und auf die Leute herabzublicken. Da dachte er plötzlich: „Bist du, Herr Frank, eigentlich selber elegant genug gekleidet, um dich in Lokalen mit einer Dame zu zeigen, die ein so feines Kleid trägt wie Ada?“

Herr Frank mußte zugeben, daß er nicht im entferntesten so gut ausgestattet war. Also er ging in ein elegantes Herrenkonfektionsgeschäft und ließ sich einleiden. Da war ein Smoking, der ihm ausgezeichnet paßte. Ja, da war vieles in diesem Geschäft, was ihm paßte. Wenigstens behauptete das der Verkäufer. Und deshalb war Herr Frank sehr fein, als er das Geschäft verließ.

Er trug einen neuen Hut und einen neuen Paletot, neue Schuhe und einen neuen Stock. Alles hatte er gekauft, vom Krageknopf hinten bis zum seidenen Taschentuch vorn. Der Smoking sollte nach Hause geschickt werden.

Herr Frank neßt Braut oben in gehobener Stimmung zu Mittag. Die Eleganz strahlte förmlich von ihren Gesichtern und Körpern, die Weingläser funkelteten, als sie da in Reih und Glied wie die Soldaten standen. Die kalte Ente war ausgezeichnet, alles, alles war vorzüglich.

Dann gingen sie ins Theater und dann in ein Restaurant tanzen, und Ada nippte mit müdem Wohlbehagen an dem Sekt. Nachts fuhr Herr Frank mit ihr bis an ihre Haustür, sagte im Vestibül ein lallendes „Gute Nacht“ und trotzte dann allmählich nach Hause am anderen Ende der Stadt und ging zu Bett. Er schlief ein.

Am Mittwoch morgen erwachte er. Müde und veräppelt kroch er aus dem Bett und versuchte, seine Gedanken zu ordnen. Aus diesem Grunde konnte man ihn eine Viertelstunde später im Schem am Schreibtisch sitzen sehen, wo er Zahlen auf Zahlen auf ein Stück Papier kritzelte.

Er rechnete und rechnete. Wie konnte es sein, daß er nur noch zwanzig Mark übrig hatte? Er kratzte sich den Kopf und sprach mit sich selbst. Es waren keine schönen Worte, die er sprach; denn Leser bleiben sie freundlichst erspart. Freundschaft ist eine Tugend, die einen Autor ziert.

Als Herr Frank eine halbe Stunde nachgerechnet hatte, ohne zu einem Resultat zu kommen, klingelte es an der Tür, und sein Freund, Adolf Kraus, trat ein und sagte:

„Die ganze Stadt spricht davon, daß du gestern in einem Restaurant einen Tausendmarktschein gewechselt hast. Folglich erlaube ich mir hiermit, dich um zwanzig Mark anzupumpen!“

Herr Erich Frank gab sie ihm.

Das Kleid war etwas teuer geworden.

(Ans dem Schwedischen von Aze Avenstrup und Elisabeth Treitel.)

der amerikanischen Militärbehörden vorgenommen, und sind in strengstem Geheimnis gehüllt.

Der von Prof. Oberth ausgearbeitete Plan sieht zunächst einen Raketenabsturz in 100 Km Höhe vor, um an den Aufzeichnungen der mit Fallschirmen versehenen Instrumente die dort herrschenden Verhältnisse kennen zu lernen. Die nächste Etappe ist eine Postrakete von Europa nach Amerika, die für ihren Weg in der Stratosphäre nur etwa eine halbe Stunde brauchen würde. Ein solcher Abschluß würde Tausende kosten, aber die Briefe, die eine solche Rakete hinüberbringt, würden bei telegraphischer Uebermittlung noch viel teurer sein. Die letzte „irdische“ Etappe sind dann Raketen-Passagierflugzeuge, die den Weg nach Amerika und zurück nicht nur über dem Wasser, sondern über dem Luftraum zurücklegen werden. In der Stratosphäre gibt es weder Gewitter noch Gegenwinde, nichts, was den gleichmäßigen, sicheren und pünktlichen Flug stören könnte.

Der nächste Schritt ist die Raumfahrt — der kosmische Flug. Die inzwischen gesammelten Erfahrungen werden uns erlauben, immer weiter in den Weltraum zu fliegen und schließlich zwischenplanetarische Flüge zu unternehmen. Zunächst vermutlich rings um den Mond, ohne vorläufig dort niederzugesen.

Welche Gefühle erwarten nun die Passagiere des Raketenfluges? Das Raketenfliegen wird nicht die ganze Zeit unter der Wirkung seines „Motors“ stehen. Die Explosionskraft wird schon nach einigen Minuten aufhören, sobald die Rakete die notwendige Geschwindigkeit erreicht hat. Dann wird das Beharrungsvermögen sie weitertreiben — wie eine abgeschossene Kugel. Nur bei einer Ueberwindung der Richtung und beim Abstieg — zur Verminderung der Fallwirkung — tritt der Explosionsmechanismus wieder in Tätigkeit.

Während des Explosionsantriebes bewegt sich der Apparat mit einer harten Beschleunigung, er drückt also die Passagiere nach vorn. Dieser Druck muß als Zunahme der Schwere empfunden werden. Die Stärke der Schwereempfindung hängt von dem Maß der Beschleunigung ab. Das Experiment hat gezeigt, daß unser Organismus ohne Schaden eine Verdreifachung der normalen Schwere ertragen kann. So halten sich alle Berechnungen des Raumfluges innerhalb der dreifachen Beschleunigungsgrenze.

Mit dem Aufhören der Explosionen ändert sich sofort das Gefühl der Passagiere. Anstelle des Schweregefühls tritt plötzlich das Gefühl der Gewichtlosigkeit. Innerhalb des Raumfluges, das frei durch den Weltraum fliegt, verlieren die Menschen vollständig ihr Gewicht. Sie unterliegen natürlich der Anziehungskraft der Erde, aber sie unterliegen ihrer Wirkung nur so weit wie die Rakete selbst.

Wie äußert sich nun physiologisch dieser Zustand? Kann unser Organismus im Zustande völliger Gewichtlosigkeit normal arbeiten?

Die Antwort, die Ziolkowski in einer seiner neuesten Arbeiten gibt, lautet: „Der Zustand der Schwerelosigkeit ist ebenso gefahrlos wie das Liegen oder das Baden. Der Vintandrang zum Gehirn steigert sich natürlich, und der Gewichtsmangel kann sich genau so schädlich äußern wie langes Liegen.“ Ebenso unbegründet ist die Befürchtung, daß man im gewichtslosen Zustand nichts schlafen kann. Das Schlafen ist vom Gewicht unabhängig; die Nahrung wird durch Muskelkraft weitergetrieben. Der Schwanz, der Strauß, das Pferd trinken mit gewentem Hals, und trotzdem fließt das Wasser schnell von ihrem Mund in den Magen. Auch Alkobaten trinken oft mit dem Kopf nach unten.

Die beiden wirklichen Gefahren für die Raumfahrt sind ganz andere: es sind die kosmischen Strahlen und die Meteore. Wie vor nicht langer Zeit festgestellt worden ist, wird der Weltraum von geheimnisvollen Strahlen durchdrungen, vor deren Wirkung sogar die Metallplatten nicht schützen. Die Erdatmosphäre fängt diese Strahlen fast völlig ab, aber die Passagiere des Raketenfluges würden ihnen ohne Zweifel ausgesetzt sein. Hier entsteht die Frage: wie werden die Strahlungen wirken? Die Gelehrten glauben jedoch nicht, daß ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus gefährlich oder gar tödlich sein wird.

Wesentlich ist die Gefahr der Meteore, welche die zwischenplanetarischen Räume nach allen Richtungen durchrasen. Ein Zusammenstoß mit ihnen liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit — aber ist er wahrscheinlich? Die Berechnung zeigt, daß man jahrbundertlang durch den Weltraum rasen kann, ohne auch nur einem einzigen Meteor zu begegnen. Eisenbahnzusammenstöße geschehen viel öfter, aber deswegen verzichtet niemand auf den Dienst der Lokomotive.

Nach ist die Rakete ein Feuerwerkskörper, aber in einer Generation wird sie ein praktisch verwertbares Beförderungsmittel innerhalb des Weltalls sein.

Seereisen und Tafelfreuden.

Wer einmal auf einem großen deutschen Passagierdampfer über See gefahren ist, der weiß, daß man nirgendwo besser ist, als an Bord. Die Voraussetzung für diese gute Sache der Seereise war, daß ganz im Besonderen am technischen Schiffsbetrieb, in dem während der letzten Jahrzehnte durch Wissenschaft und Erfahrung alles auf die einfachste Form und Funktion zurückgeführt worden ist, der Verpflegungsdienst sich mehr und mehr verbessert und an den steigenden Anforderungen der Passagiere ins Große wachsen mußte. In der ersten Passagierklasse müssen, um ein Beispiel anzuführen, allein zum Dinner über dreißig Gerichte zubereitet werden. Wenn man dazu weiß, daß dieser Mannschaftsdienst des Menüs auch die Qualität der einzelnen Gerichte entspricht, so versteht man, daß die gute Verpflegung an Bord heute einer der besonderen Reize jeder Seereise geworden ist.

Ist der Kuchen nicht geraten Und auch mangelhaft der Braten, Wird es meistens daher kommen, Daß man nicht dazu gekommen, Was der Kost, wie man sie liebt, Erst die rechte Feinheit gibt,

nämlich . . .

Sanella

MARGARINE

DIE FEINE - PREISWERT WIE KEINE

35^g das 1/2 Pfund



.. die hervorragende Margarine: „Sanella die Feine“ preiswert wie keine.



Rückkehr zum Alten.

Ein russisches Dekret über die Seeschifffahrt.

B. Moskau, 16. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Der Rat für Arbeit und Verteidigung erläßt ein Dekret über die Seeschifffahrt. Das Dekret hebt hervor, daß zwar neunzig Prozent des Sowjetexports über den Seeweg gehe, aber die eigene Seeschifffahrt zeige einen Tiefstand der Tonnage, der Schiffsqualität und infolgedessen der Leistung. Der technische Zustand der Handelsflotte und der Häfen sei außerordentlich schlecht. Nachlässigkeit und Schlämperei der Schiffsbesatzungen erhöhe die Zahl der Havarien. Die Reparaturen seien oberflächlich, die Arbeitsdisziplin ungenügend, die Befehlsbefugnisse des Schiffsführers nicht ausreichend.

Das neue Bauprogramm für 1931 umfaßt vierundvierzig Fahrzeuge mit 170 000 Tonnen. Um ferner die Leistungen der Mannschaften zu heben, wird ab 1. Mai ein Prämienlohn eingeführt und zwar in Form von Lohnzuschlägen. Diese werden nach Tonnenmeilen berechnet unter Zugrundelegung von sieben verschiedenen Rangstufen vom Kapitän bis zum Matrosen. Diese Lohnzuschläge werden im Havariefall wieder entzogen. Entsteht infolge Havarie ein Aufenthalt bis 24 Stunden, so verfällt die Prämie zu einem Viertel, bei einem Aufenthalt bis zu drei Tagen verfällt die Hälfte der Prämie, bei längerem Aufenthalt verfällt sie ganz. Diese Regelung wird zunächst bis Januar 1932 eingeführt. Das Dekret legt die weitgehende ausschließliche Kommandogewalt des Kapitäns fest und ordnet seine Befreiung von bisherigem überflüssigem Schreibwerk an. Auch für die Hafenerwartungen sollen strengere Kommandoerhältnisse geschaffen werden.

Die Bestimmungen des neuen Schiffsverkehrsdekrets zeigen also das alte Bild, das bei neueren Arbeitsregelungen hier auch sonst zu beobachten ist: Rückkehr zu alten Mustern.

Kommunisten belagern ein Rittergut.

U. Kanth bei Breslau, 16. April. Am Dienstag vormittag erschienen auf dem Rittergut Borganie, Kreis Neumark, etwa 60 bis 70 Kommunisten, größtenteils aus Breslau und Waldenburg, und führten eine regelrechte Belagerung des Rittergutes durch, um die WiederEinstellung zweier entlassener Dominialarbeiter durch Behinderung der Arbeitswilligen zu erzwingen. Die Bewohner des Dominiums durften das Gebäude nicht verlassen, auch wurden die Telefonleitungen zerschritten, so daß sie vollkommen von der Außenwelt abge schnitten waren. Die Polizei in Kanth wurde alarmiert, der es gelang, die Kommunisten zu vertreiben. Zu Zusammenstößen ist es nicht gekommen, Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Flammentod eines Greises.

DZ. Kolmar, 16. April. Der 75 Jahre alte Daniel Sutter arbeitete gestern nachmittag in den Reben von Kienheim. Falschholz, Unkraut usw. sammelte er auf einen Haufen, den er entzündete. Dabei fingen seine Kleider Feuer und der Mann ging in kurzer Zeit einer lebenden Fackel. Er ist den erlittenen Brandverletzungen erlegen.

Wegen Mordes zum Tode verurteilt.

D. Rottweil, 16. April. Das Schwurgericht verurteilte den 48 Jahre alten Johannes Stief aus Rottweil, der am 17. Januar seine Frau auf offener Straße mit der Axt erschlagen hatte, wegen Mordes zum Tode.

Reichstreifen des Bismarckbundes.

Der Bismarckbund der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet sein diesjähriges Reichstreifen vom 24. bis 26. Mai (Pflingsten) in Bonn. Die Hauptveranstaltungen finden am Pflingstmontag statt. Für Dienstag nach Pflingsten ist im Zusammenhang mit einer Rheinfahrt eine kurze Feier mit Kranzniederlegung am Grabe des Freiherren von Stein in Prucht vorgesehen.

New Yorker Unterweltführer ermordet.

N.Y. New York, 16. April. Beim Kartenspiel in einem Brooklyn Restaurant ist der Unterweltführer Masseria ermordet worden. Masseria war nach Al Capone der am meisten gefürchtete und berüchtigte Verbrecher, der an der Spitze der New Yorker sizilianischen Mafia stand.

Störche vernichten Heuschrecken.

DD. London, 16. April. Ein eigenartiger Vorfall wird aus der Umgebung von Agadir in Nordafrika gemeldet, wo das Land kürzlich von ungeheuren Schwärmen von Heuschrecken heimgesucht wurde, die überaus großen Schaden anrichteten. Im Kampfe gegen

diese freßgierigen Tiere fand sich eine unerwartete Hilfe eine große Scharen von Störchen, nach Schätzung mindestens 15 000 die auf ihrem Zuge die Gegend passierten, machten sich über die Heuschrecken als willkommene Nahrung her und befreiten auf diese Weise die Bevölkerung von der schrecklichen Plage.

Unwetterkatastrophe in der Türkei.

T.U. Istanbul, 16. April. Ganz Anatolien wird seit 24 Stunden von einem großen Unwetter heimgesucht. Schwere Regen- und Schneefälle wechseln ab. Der Oberlauf des Euphrat sowie der Tigris sind über die Ufer getreten. 46 Dörfer stehen unter Wasser. Auch die Stadt Adana ist teilweise überflutet.

Geglückter Raketenflug.

Erfolgreiche Versuche in Osnabrück.

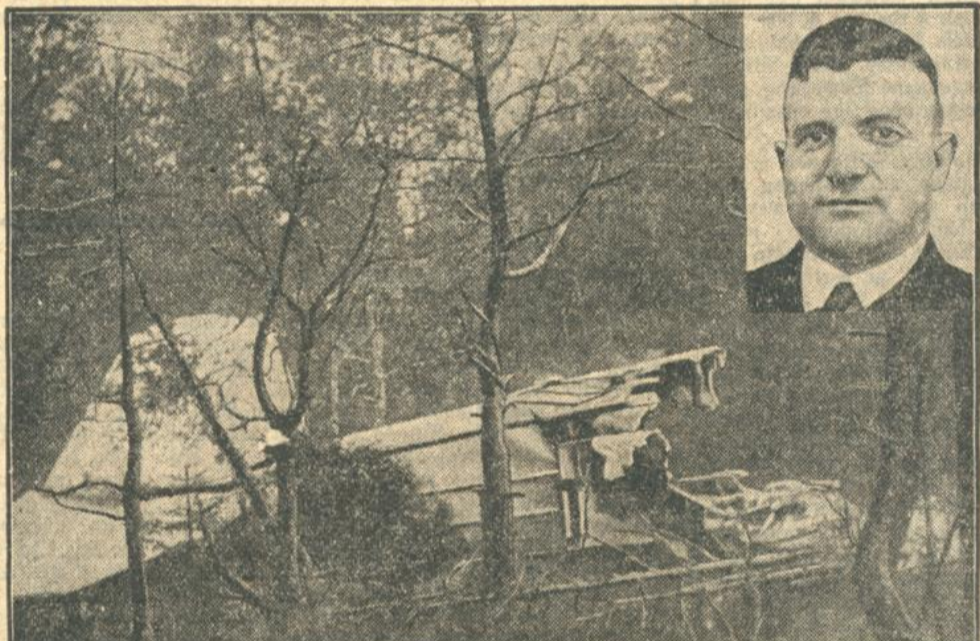
U. Osnabrück, 16. April. In jahrelanger Arbeit hat sich der Ingenieur und frühere Leiter des Osnabrücker Flugwesens, Reinhold Tilling, mit der Lösung des Problems des Raketenfluges befaßt. Ueber seine Forschungen berichtete er am Mittwoch vor einem großen Kreis geladener Gäste, darunter zahlreichen Vertretern der Behörden und der Presse, in einem Lichtbildvortrag über die von ihm geschaffenen Konstruktionen von Flugraketen. Er bekannte sich in seinen Ausführungen zur Pulverrakete, von der sich die Wissenschaft abgewandt habe. Der Weg zur Flüssigkeitsrakete, mit der sich die Wissenschaft heute befaßt, könne nur über die Hochleistungsbauerbranzpulverrakete gehen.

Die am Mittwoch nachmittag veranstalteten Vorführungen auf dem Oshenmoor hatten Ergebnisse, wie sie bisher noch nicht erreicht worden sind. Dem Abschluß einer Stahlrakete folgte die Vorführung der von Tilling konstruierten Pulverrakete. Sie erreichte eine Höhe von 1500 Meter, wo sich die Tragfläche vorjährigsmäßig

entfaltete und die Rakete in Gestalt eines Segelflugzeuges in kurzem reichem Segelflug unversehrt zur Erde zurückkehrte. Bei einem zweiten Abschluß landete dieselbe Rakete ebenfalls glatt auf dem Erdboden. Nach einem dritten Abschluß landete sie nach langem Segelflug in etwa ein Kilometer Entfernung von der Abschlußstelle. Auch der Abschluß einer sogenannten Personenflugrakete hatte ein günstiges Ergebnis. Mit dem Ende der Auftriebskraft entfaltete sich in großer Höhe die breite Tragfläche und ließ die Rakete fallschirmartig unversehrt zur Erde zurückkehren.

12000 Mark Reichsbahngelder veruntrent.

T.U. Leipzig, 16. April. Der auf dem Leipziger Hauptbahnhof beschäftigt gewesene Reichsbahnassistent Fritz Holaweig ist mit 12 000 Mark, die er unterschlagen hat, flüchtig. Eine Hausdurchsuchung in seiner Wohnung brachte eine Anzahl Kennzettelscheine zutage.



„D. 1928“ abgestürzt

Die Trümmer des Luthansa-Verkehrsflugzeuges „D. 1928“, eines schweren Messerschmitt-Maschine der Bayerischen Motoren-Werke, die — mit sieben Reichswehroffizieren an Bord — auf dem Wege von Berlin nach Görlitz in der Oberlausitz unweit von Muskau abgestürzt und verbrannt ist. Hierbei sind der Pilot Schirmer (im Ausschnitt) und der Bordfunker ums Leben gekommen, während die anderen Insassen Verletzungen davontrogen.

Geschäfts-Übernahme!
Einem v. t. Publikum zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß wir die bekannte Speisewirtschaft
Zum Scheffelhof
Ecke Ludwig-Wilhelm- und Rudolfstraße, nunmehr übernommen haben. Unser ganzes Bestreben wird darauf gerichtet sein, unseren neuen Betrieb nach dem bereits im „Burrhof“ bestanden bewährten soliden Grundsatzen zu führen und für das leibliche Wohl unserer verehrlichen Gäste stets in aufmerksamster Weise besorgt zu sein.
Die Eröffnungsfeier mit den üblichen Begleiterscheinungen findet am Samstag, den 18. April, ab 8. u. 20 Uhr, statt.
Zum Besuch laden ein **Heinrich Rund u. Frau**

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe
in Baden-Baden.
Niedereröffnung am 20. April b. 78. Verpflegungsbillets 4.50 RM. täglich für Kassen u. auswärts Selbstaehler 5 RM. Persönliche Anmeldung werktäglich von 8-10 Uhr bei uns, Verwaltungsgebäude Zimmer Nr. 13.
Städtisches Krankenhaus Karlsruhe.

Massagen
Medis. Bäder
Monica Herrmann und Antientin
Kans-Sachsstraße 1, I.
am Mühlburger Tor.
im R.D.S. Tel. 7633

KLEINE ANZEIGEN

wie Stellenangebote und Stellengesuche, Verloren, Gefunden, Tiermarkt, Heiratsgesuche, Geld- und Immobilien-Verkehr, Mietangebote und Mietgesuche bringen nur in der meistgelesenen und meistverbreiteten Zeitung Badens, also

in der Badischen Presse

den gewünschten Erfolg: nämlich eine Fülle brauchbarer Angebote, denn die Badische Presse wird mit ihren 52 787 festen Beziehern in allen Kreisen von Stadt und Land gelesen. Bitte überzeugen Sie sich selbst bei der nächsten Gelegenheit durch Aufgabe einer kleinen Anzeige in der Badischen Presse von der raschen und zuverlässigen Wirkung und dem überraschend

GROSSEN ERFOLG!

Wanzen, Motten etc. Metall - Massenartikel
verfügt radikal unter Garantie
Friedrich Springer
Maximilianstraße 52. — Telefon 3263.

nur Wahrheit schafft Vertrauen

Das Preisgeschrei allein tut's nicht. Man muß seine Kunden überzeugen können. Unsere Qualitätsware schafft Vertrauen — unsere Preise sind aller-niedrigst. Denken Sie bei Ihren Einkäufen stets an **Erb Kaiserstr. 115**

Weißnäherin
auch Kleidermacherin, nimmt noch Kund. an Kreie, Kleiderh. 3. IV.

Verlobungs- u. Vermählungs-Karten
werden reich u. preiswert angefertigt in der **Druck- u. Papierfabrik (Badische Presse)**

Immobilien
Verk. bel. Umhänd. halb. meine in Karlsruhe gel. gut einger. Schuhmacherei (Miete 30.4). Angeb. unt. R 1318 an d. Badische Presse.

Die Wirtschaft „Zum Kranz“ in Durlach
ist an tüchtige, kautionsfähige

Wirtsleute
zu verpachten.
Wegner oder Köche werden bevorzugt. (15938) Brauerei Heinrich Weis, Karlsruhe.

Als Konditorei und Kaffee
besonders geeignet, ist ein Geschäftshaus mit über 80 qm großem Laden gegenüber der Techn. Hochschule zu 75 Proz. des Steuerwertes zu verkaufen. Angebotsfrist 10-15 000 RM. Erste Restkanten werden im gefl. Preisangebot unter 3 1491 an die Badische Presse gegeben.

Tages-Kaffee
gut schmeckend, mit Vollkaffee sofort zu kaufen oder zu pachten geeignet. Offerten unter R. 2. 6960 an Badische Presse Filiale Hauptst.

Kohlen-geschäft
mittl. Umfangs, mit gutem Umsatz, umständel. zu verkaufen. Sehr gute Kundenschaft. Anfr. unt. R. 2. 7065 an d. Bad. Presse, Fil. Durlach.

4x4 Z.-El. Haus
mit 2 Etz., Badräume, feil, Einfahrt, Garten, zu verkaufen. Angebotsfrist ca. 300 12 000.— veräußert sich mit 20 % Angebots unt. R 15512 an die Bad. Presse.

Haus
mit guter Rent., evtl. gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 2. 7069 an die Bad. Presse Fil. Hauptst.

Rasenbleiche?
Soviel Platz hat keiner **Seifix** bleicht schnell — und reiner!

Seifix wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwan-Fabrikate.

Ein kleiner, u. arch. Einfamilienhaus
in Karlsruhe zu kaufen gesucht (R 15271) durch Frau. Sammitz, Annot. — Immoab. Strichstr. 43. Tel. 2117

Sehr schöne Etagenhäuser
weit unter Selbstkostenpreis zu verkaufen. Angebote unter R 15161 an die Bad. Presse.

Haus
zur Abfindung an einem Zwickel bei guter Lage, 2. Etz., 2. Bad, 2. WC, 2. K., 2. B., 2. A., 2. S., 2. T., 2. U., 2. V., 2. W., 2. X., 2. Y., 2. Z., 2. AA, 2. AB, 2. AC, 2. AD, 2. AE, 2. AF, 2. AG, 2. AH, 2. AI, 2. AJ, 2. AK, 2. AL, 2. AM, 2. AN, 2. AO, 2. AP, 2. AQ, 2. AR, 2. AS, 2. AT, 2. AU, 2. AV, 2. AW, 2. AX, 2. AY, 2. AZ, 2. BA, 2. BB, 2. BC, 2. BD, 2. BE, 2. BF, 2. BG, 2. BH, 2. BI, 2. BJ, 2. BK, 2. BL, 2. BM, 2. BN, 2. BO, 2. BP, 2. BQ, 2. BR, 2. BS, 2. BT, 2. BU, 2. BV, 2. BW, 2. BX, 2. BY, 2. BZ, 2. CA, 2. CB, 2. CC, 2. CD, 2. CE, 2. CF, 2. CG, 2. CH, 2. CI, 2. CJ, 2. CK, 2. CL, 2. CM, 2. CN, 2. CO, 2. CP, 2. CQ, 2. CR, 2. CS, 2. CT, 2. CU, 2. CV, 2. CW, 2. CX, 2. CY, 2. CZ, 2. DA, 2. DB, 2. DC, 2. DD, 2. DE, 2. DF, 2. DG, 2. DH, 2. DI, 2. DJ, 2. DK, 2. DL, 2. DM, 2. DN, 2. DO, 2. DP, 2. DQ, 2. DR, 2. DS, 2. DT, 2. DU, 2. DV, 2. DW, 2. DX, 2. DY, 2. DZ, 2. EA, 2. EB, 2. EC, 2. ED, 2. EE, 2. EF, 2. EG, 2. EH, 2. EI, 2. EJ, 2. EK, 2. EL, 2. EM, 2. EN, 2. EO, 2. EP, 2. EQ, 2. ER, 2. ES, 2. ET, 2. EU, 2. EV, 2. EW, 2. EX, 2. EY, 2. EZ, 2. FA, 2. FB, 2. FC, 2. FD, 2. FE, 2. FF, 2. FG, 2. FH, 2. FI, 2. FJ, 2. FK, 2. FL, 2. FM, 2. FN, 2. FO, 2. FP, 2. FQ, 2. FR, 2. FS, 2. FT, 2. FU, 2. FV, 2. FW, 2. FX, 2. FY, 2. FZ, 2. GA, 2. GB, 2. GC, 2. GD, 2. GE, 2. GF, 2. GG, 2. GH, 2. GI, 2. GJ, 2. GK, 2. GL, 2. GM, 2. GN, 2. GO, 2. GP, 2. GQ, 2. GR, 2. GS, 2. GT, 2. GU, 2. GV, 2. GW, 2. GX, 2. GY, 2. GZ, 2. HA, 2. HB, 2. HC, 2. HD, 2. HE, 2. HF, 2. HG, 2. HH, 2. HI, 2. HJ, 2. HK, 2. HL, 2. HM, 2. HN, 2. HO, 2. HP, 2. HQ, 2. HR, 2. HS, 2. HT, 2. HU, 2. HV, 2. HW, 2. HX, 2. HY, 2. HZ, 2. IA, 2. IB, 2. IC, 2. ID, 2. IE, 2. IF, 2. IG, 2. IH, 2. II, 2. IJ, 2. IK, 2. IL, 2. IM, 2. IN, 2. IO, 2. IP, 2. IQ, 2. IR, 2. IS, 2. IT, 2. IU, 2. IV, 2. IW, 2. IX, 2. IY, 2. IZ, 2. JA, 2. JB, 2. JC, 2. JD, 2. JE, 2. JF, 2. JG, 2. JH, 2. JI, 2. JJ, 2. JK, 2. JL, 2. JM, 2. JN, 2. JO, 2. JP, 2. JQ, 2. JR, 2. JS, 2. JT, 2. JU, 2. JV, 2. JW, 2. JX, 2. JY, 2. JZ, 2. KA, 2. KB, 2. KC, 2. KD, 2. KE, 2. KF, 2. KG, 2. KH, 2. KI, 2. KJ, 2. KL, 2. KM, 2. KN, 2. KO, 2. KP, 2. KQ, 2. KR, 2. KS, 2. KT, 2. KU, 2. KV, 2. KW, 2. KX, 2. KY, 2. KZ, 2. LA, 2. LB, 2. LC, 2. LD, 2. LE, 2. LF, 2. LG, 2. LH, 2. LI, 2. LJ, 2. LK, 2. LL, 2. LM, 2. LN, 2. LO, 2. LP, 2. LQ, 2. LR, 2. LS, 2. LT, 2. LU, 2. LV, 2. LW, 2. LX, 2. LY, 2. LZ, 2. MA, 2. MB, 2. MC, 2. MD, 2. ME, 2. MF, 2. MG, 2. MH, 2. MI, 2. MJ, 2. MK, 2. ML, 2. MM, 2. MN, 2. MO, 2. MP, 2. MQ, 2. MR, 2. MS, 2. MT, 2. MU, 2. MV, 2. MW, 2. MX, 2. MY, 2. MZ, 2. NA, 2. NB, 2. NC, 2. ND, 2. NE, 2. NF, 2. NG, 2. NH, 2. NI, 2. NJ, 2. NK, 2. NL, 2. NM, 2. NN, 2. NO, 2. NP, 2. NQ, 2. NR, 2. NS, 2. NT, 2. NU, 2. NV, 2. NW, 2. NX, 2. NY, 2. NZ, 2. OA, 2. OB, 2. OC, 2. OD, 2. OE, 2. OF, 2. OG, 2. OH, 2. OI, 2. OJ, 2. OK, 2. OL, 2. OM, 2. ON, 2. OO, 2. OP, 2. OQ, 2. OR, 2. OS, 2. OT, 2. OU, 2. OV, 2. OW, 2. OX, 2. OY, 2. OZ, 2. PA, 2. PB, 2. PC, 2. PD, 2. PE, 2. PF, 2. PG, 2. PH, 2. PI, 2. PJ, 2. PK, 2. PL, 2. PM, 2. PN, 2. PO, 2. PP, 2. PQ, 2. PR, 2. PS, 2. PT, 2. PU, 2. PV, 2. PW, 2. PX, 2. PY, 2. PZ, 2. QA, 2. QB, 2. QC, 2. QD, 2. QE, 2. QF, 2. QG, 2. QH, 2. QI, 2. QJ, 2. QK, 2. QL, 2. QM, 2. QN, 2. QO, 2. QP, 2. QQ, 2. QR, 2. QS, 2. QT, 2. QU, 2. QV, 2. QW, 2. QX, 2. QY, 2. QZ, 2. RA, 2. RB, 2. RC, 2. RD, 2. RE, 2. RF, 2. RG, 2. RH, 2. RI, 2. RJ, 2. RK, 2. RL, 2. RM, 2. RN, 2. RO, 2. RP, 2. RQ, 2. RR, 2. RS, 2. RT, 2. RU, 2. RV, 2. RW, 2. RX, 2. RY, 2. RZ, 2. SA, 2. SB, 2. SC, 2. SD, 2. SE, 2. SF, 2. SG, 2. SH, 2. SI, 2. SJ, 2. SK, 2. SL, 2. SM, 2. SN, 2. SO, 2. SP, 2. SQ, 2. SR, 2. SS, 2. ST, 2. SU, 2. SV, 2. SW, 2. SX, 2. SY, 2. SZ, 2. TA, 2. TB, 2. TC, 2. TD, 2. TE, 2. TF, 2. TG, 2. TH, 2. TI, 2. TJ, 2. TK, 2. TL, 2. TM, 2. TN, 2. TO, 2. TP, 2. TQ, 2. TR, 2. TS, 2. TT, 2. TU, 2. TV, 2. TW, 2. TX, 2. TY, 2. TZ, 2. UA, 2. UB, 2. UC, 2. UD, 2. UE, 2. UF, 2. UG, 2. UH, 2. UI, 2. UJ, 2. UK, 2. UL, 2. UM, 2. UN, 2. UO, 2. UP, 2. UQ, 2. UR, 2. US, 2. UT, 2. UY, 2. UZ, 2. VA, 2. VB, 2. VC, 2. VD, 2. VE, 2. VF, 2. VG, 2. VH, 2. VI, 2. VJ, 2. VK, 2. VL, 2. VM, 2. VN, 2. VO, 2. VP, 2. VQ, 2. VR, 2. VS, 2. VT, 2. VU, 2. VV, 2. VW, 2. VX, 2. VY, 2. VZ, 2. WA, 2. WB, 2. WC, 2. WD, 2. WE, 2. WF, 2. WG, 2. WH, 2. WI, 2. WJ, 2. WK, 2. WL, 2. WM, 2. WN, 2. WO, 2. WP, 2. WQ, 2. WR, 2. WS, 2. WT, 2. WU, 2. WV, 2. WW, 2. WX, 2. WY, 2. WZ, 2. XA, 2. XB, 2. XC, 2. XD, 2. XE, 2. XF, 2. XG, 2. XH, 2. XI, 2. XJ, 2. XK, 2. XL, 2. XM, 2. XN, 2. XO, 2. XP, 2. XQ, 2. XR, 2. XS, 2. XT, 2. XU, 2. XV, 2. XW, 2. XX, 2. XY, 2. XZ, 2. YA, 2. YB, 2. YC, 2. YD, 2. YE, 2. YF, 2. YG, 2. YH, 2. YI, 2. YJ, 2. YK, 2. YL, 2. YM, 2. YN, 2. YO, 2. YP, 2. YQ, 2. YR, 2. YS, 2. YT, 2. YU, 2. YV, 2. YW, 2. YX, 2. YZ, 2. ZA, 2. ZB, 2. ZC, 2. ZD, 2. ZE, 2. ZF, 2. ZG, 2. ZH, 2. ZI, 2. ZJ, 2. ZK, 2. ZL, 2. ZM, 2. ZN, 2. ZO, 2. ZP, 2. ZQ, 2. ZR, 2. ZS, 2. ZT, 2. ZU, 2. ZV, 2. ZW, 2. ZX, 2. ZY, 2. ZZ

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. April 1931.

Der Gasverbrauch in Karlsruhe.

Die Nebenprodukte des Gaswerks.

Die Einnahmen des Gaswerks aus der allgemeinen Gasabgabe im Rechnungsjahr 1930 infolge der allgemeinen verschlechterten Wirtschaftslage einen bedeutenden Rückgang auf. Der im Haushaltsplan vorgezeichnete Satz von 19 Millionen Kubikmeter mit einem Erlös von 3 100 000 RM. wird bei weitem nicht erreicht. Da in absehbarer Zeit mit einer Besserung der Wirtschaftslage nicht zu rechnen ist, wird für das Jahr 1931 mit einer Gasabgabe von höchstens 18 000 000 Kubikmeter und einer Einnahme von 2 942 380 RM. gerechnet.

Der Gaspreis wird nach der Bezugsordnung für die Lieferung von Gas, Wasser und elektrischen Strom aus den Werken der Stadt Karlsruhe berechnet. Die meisten Abnehmer beziehen das Gas immer noch nach dem allgemeinen Tarif zum Preise von 18 Pf. für den Kubikmeter, da ihr Verbrauch so gering ist, daß selbst die geringe Grundgebühr ihren Gasbezug verteuern würden. Mehr als ein Viertel aller Gasabnehmer sind Verlustkunden für das Gaswerk. Von den Abnehmern mittleren Verbrauches der Gasabgabekategorie (Haushaltsstark) in steigendem Maße angeordnet, auch der Gasbezug durch Ringgasmesser ist sehr beliebt.

Seit Einführung der neuen Tarife am 1. September 1927 hat sich der Durchschnittserlös für den Kubikmeter Gas allmählich gehoben und ist jetzt um mehr als 2 Pf. niedriger, als vor Einführung des neuen Tarifs. Die Gasverbraucher sind also in der Lage, durch vielfältige Verwendung des Gases und Anwendung des geeigneten Gases den Gaspreis selbst zu verbilligen.

Die städtischen Anstalten brauchen allein 760 000 Kubikmeter Gas. Die größten Gasverbraucher sind die städtischen Schulen für Heizzwecke.

Für die Straßenbeleuchtung werden 3 Millionen Kubikmeter Gas verbraucht.

Durch die Gas-Fernversorgung ist der Umsatz des städtischen Gaswerkes erheblich gesteigert worden. Bis jetzt sind die Gasleitungen mit Ralsch und Durmersheim und die Gasleitung Hagsfeld an das Fernleitungsnetz angeschlossen. Die Leitung an ihre Abnehmer selbst vor, weshalb ihr ein niedriger Gaspreis eingeräumt worden ist. Mit den Abnehmern der Gemeinde Hagsfeld wird nach den Bestimmungen der Bezugsordnung, die für die Stadt Karlsruhe gilt, abgerechnet.

Ein großer Einnahme-Posten ist beim Gaswerk der Absatz von Nebenprodukten.

Die Preise für sämtliche Nebenprodukte sind von der jeweiligen Marktlage abhängig. Zur Zeit übersteigt die Produktion den Absatz. Die Lager sind infolgedessen überfüllt und die Preise stark gedrückt. Durch die Ermäßigung der Kohlenpreise wird auch der Preis für die Nebenprodukte rasch zurückgehen. Immerhin rechnet man noch mit einer Einnahme von 1 178 800 RM. für Nebenprodukte. Diese Summe setzt sich wie folgt zusammen:

Koks, 36 Tonnen zu je 2483 Mk.	894 000 Mk.
Teer, 3000 Tonnen zu je 35 Mk.	105 000 Mk.
Schlacke, 500 Tonnen zu je 130 Mk.	65 000 Mk.
Reinigungsmaße	1 000 Mk.
Schlackenwäschel	14 000 Mk.
Benzol, 200 000 Liter zu je 40 Pf.	80 000 Mk.
Mehr-Einnahmen aus Lagerbeständen	19 800 Mk.
Zusammen 1 178 800 Mk.	

Die Erschließung von Industriegelände in Karlsruhe.

Für die Erschließung von neuen Industriegeländen sind im städtischen Haushaltsplan 51 320 RM. vorgesehen. Von dieser Summe sind 20 000 RM. für die Erschließung von Industriegeländen aufgewandten Anleihen, bezw. Fondsaufnahmen, und zwar für Bereinigungsarbeiten bei dem Industriegelände der Maschinenbaugesellschaft 17 700 RM., für Kantalarbeiten 2 300 RM., und für Gewinnung weiteren Industriegeländes an der Westseite des Rheinhafens 14 740 RM.

Schulbeginn.

Das neue Schuljahr beginnt für die Karlsruher Schulen am Montag, den 20. April. Die Schulpflichtigen werden im Inerantenteil beurlaubt. Der Reichsfinanzminister Dietrich spricht in Karlsruhe der Deutschen Reichspartei im Reichstagsklub am Freitag abend in der „Eintracht“ Reichsfinanzminister Dietrich über das Thema: „Wie soll es weitergehen?“. Zu diesem Vortrag sind auch Gefinnungsfreunde der Reichspartei willkommen.

Am Sonntag, den 19. April, wird die Reichspartei in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung abhalten. Die Eintrittspreise sind gering gehalten, daß der Besuch dem breiten Publikum möglich ist.

Am Sonntag, den 19. April, wird die Reichspartei in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung abhalten. Die Eintrittspreise sind gering gehalten, daß der Besuch dem breiten Publikum möglich ist.

Der glänzende Motor.

Am Sonntag in einer Matinee im „Gloria-Palast“ in seiner ersten Aufführung gezeigt. Sachverständige, Vertreter der Film- und Industrie, der Dampfmaschinen- und der Kraftfahrerklassen, waren in solcher Anzahl erschienen, daß hunderte von ihnen wieder umflehren mußten. Den rechtzeitig erschienenen wurde die Filmführung nur vom hervorragenden Ausmaß gezeigt, darin besteht die Erfüllung der Forderung nach dem billigsten und wichtigsten Mittel bildet, die sehr große Einfuhr ausländischer Filme, die durch famose Teilergebnisse gewährt ist, die die Filmhersteller aufweist und durch famose Teilergebnisse gewährt ist, die die Filmhersteller aufweist und durch famose Teilergebnisse gewährt ist.

Immer weiße Zähne

Man hat sie uns entzückt! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Zahnpulver benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver. Geb. C. Chudoba, Br. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpulver, Tube 64 Pf. und 80 Pf., und weiße jeden Erfolg dafür zu.

Die Entwicklung der Stadt Karlsruhe.

Ein Rückblick auf die Bevölkerungsbewegung in 30 Jahren.

Seit der letzten Jahrhundertwende hat Karlsruhe um rund 60 000 Einwohner zugenommen. Im Laufe des Jahres 1901 wurde die unterste Stufe der „Großstadt“, das erste Hunderttausend, erreicht. Während viele der andern deutschen Großstädte einen nicht unerheblichen Teil ihrer Zunahme in diesen 30 Jahren Eingemeindungen zu verdanken haben, sind in Karlsruhe beträchtlich nur 6 Orte eingemeindet worden mit fast 16 000 Einwohnern: 3 im Jahre 1907 und je 1 im Jahre 1908, 1910 und 1929; f n a p p 27 Proz. des karlsruher Wachstums in den letzten 30 Jahren stammt aus Eingemeindungen. „Aus sich heraus“ ist Karlsruhe aber um 47 Proz. gewachsen; das will besagen, daß in Karlsruhe in dieser Zeit 28 000 Personen mehr geboren wurden, als starben: 85 700 wurden geboren und 57 700 starben. Und das letzte reichliche Viertel seines Wachstums (26 Proz.) stellt den Bevölkerungsgewinn dar, den die „Wanderungsbewegung“ in diesem Jahrhundert (einschließlich der Veränderungen in der Stärke der Garnison) für Karlsruhe abwarf. Aber so groß auch der Wanderungsgewinn von rund 15 000 Personen erscheint, er ist doch klein gegenüber dem gewaltigen Umfang der Bewegungen, deren Resultat er ist. Sind doch in den 30 Jahren 688 000 Personen nach Karlsruhe zugewandert und 673 000 weg: Eine Völkerverwanderung von 1,36 Millionen Menschen! Manches Jahr ist darunter, in dem trotz großer Zuwanderung der Gewinn für Karlsruhe unbedeutend war; namentlich für die letzten Jahre trifft das zu.

Rückgang der Sterblichkeit.

Die „natürliche Bevölkerungsbewegung“ in den letzten 3 Jahrzehnten hat auch für Karlsruhe nicht nur den Rückgang der Geburten gebracht, sondern auch den Rückgang der Sterblichkeit. Starben doch z. B. in den ersten Jahren des Jahrhunderts von je 100 Lebendgeborenen rund 29, in den letzten Jahren jedoch nur 7,6 bis 9,5, vor allem, weil es auch in Karlsruhe gelang, die gefährdeten Sommersterblichkeit der Säuglinge auf den Stand in den übrigen Monaten herabzubringen. Die Säuglingssterblichkeit machte im Anfange des Jahrhunderts hier über 30 Proz. aller Gestorbenen aus, jetzt nur noch 12-13 Proz. Schon durch diesen Rückgang mußte die allgemeine Sterblichkeit sinken. Anfangs des Jahrhunderts starben von 1000 Personen rund 18, in den letzten Jahren nur noch 11,5-13, obwohl doch gerade in den letzten Jahren sich allseitig nur mangelhaft ernähren und nicht immer gesundheitsförmlich zu verhalten konnten, wie es im 1. Jahrzehnt des Jahrhunderts möglich war. Also trotz Armut und Not stieg die Sterblichkeitskurve nicht.

Die gefährlichen Seuchen.

Die früher viele Opfer forderten, sind mit gutem Erfolg auch in K. bekämpft worden. So sind Sterbefälle an Typhus ganz selten geworden, die Ruhr konnte nur in der Kriegs- und Nachkriegszeit (bis 1921) in größerem Umfange tödlich verlaufen. Auch die gefährlichen Krankheiten des Kindesalters sind in ihrer Ausdehnung gehemmt. So starben an Malaria im Jahrzehnt 1901/10 287 Kinder, 1911/20 136 und 1921/30 nur 120. Bei Scharlach laut die Sterblichkeit von 89 Fällen im 1. Jahrzehnt auf 30 in den Jahren 1911/20 und 14 im letzten Jahrzehnt. Diphtherie forderte in den 3 Jahrzehnten 199 bzw. 258 bzw. 94 Opfer; hier liegt der Höhepunkt in der Kriegszeit. Relativ hoch ist die Sterblichkeit an Keuchhusten geblieben, der in seiner Gefährlichkeit wohl oft von den Müttern unterschätzt wird. Es starben daran im Jahrzehnt 1901/10 201, 1911/20 169 und 1921/30 immer noch 138 Kinder (in den letzten 3 Jahren 8, 10 und 11 Kinder). Die Gestorbenen fanden im Alter bis zu 10 Jahren; die meisten waren noch nicht 2 Jahre alt.

Bekämpfung der Tuberkulose.

Das erste Jahrzehnt 1901/10 sah in Karlsruhe 2766 Sterbefälle an Tuberkulose aller Art, das zweite 3041 und das dritte (1921/30) 2047. Aber auf je 10 000 Einwohner berechnet — und dabei wird der Erfolg erst so recht augenfällig — starben im 1. Jahrzehnt rund 24,4, im 2. 21,4 und im 3. nur 14,1. Der Haupterfolg ist den letzten 3 Jahren zu danken, in denen nur noch 8,74 (1928), 9,52 (1929) und 9,29 (1930) von je 10 000 Einwohnern an Tuberkulose starben.

Freilich bleibt noch manches zu tun übrig. So ist es besonders die Grippe,

die sich hier wie anderswo nicht nur in den vergangenen Jahren, sondern auch jetzt noch in manchem Jahr als Massenkrankheit unheimlich bemerkbar macht. Es starben daran im Jahrzehnt 1901/10 180 Personen, 1911/20 609 und 1921/30 316 (davon 165 in Verbindung mit Erkrankung der Lunge). Am schlimmsten wütete die Grippe in den Jahren 1918: 394 Todesfälle, 1919: 61, 1920: 84 und 1929: 79.

Häufiger als früher erscheint als Todesursache Krebs.

Am Anfang des Jahrhunderts starben daran hier gegen 100 Personen, in den letzten Jahren jedoch über 200, d. h. auf 10 000 Einwohner damals etwa 10, jetzt 15. Wenn es auch zutrifft, daß Krebs vorwiegend das „Alter“ hefält, so daß also mit Verlängerung der Lebensdauer auch Krebs zunimmt häufiger werden muß, und wenn es vielleicht auch richtig ist, daß ärztliche Wissenschaft im Erkennen der Krebskrankung jetzt erhebliche Fortschritte gemacht hat, so bleibt trotzdem die Tatsache bestehen, daß die Krebssterblichkeit weit häufiger ist als ehemals.

Aber die Bevölkerung ist in den 30 Jahren an Zahl nicht nur gewachsen, auch ihr innerer Aufbau war ganz erheblichen Veränderungen unterworfen. Allein schon durch Geburtenrückgang, Rückgang der Säuglingssterblichkeit und Verlängerung der Lebensdauer mußte sich der Altersaufbau der Bevölkerung nicht unwesentlich ändern; z. B. 1900 waren 50 Jahre und älter 12,31 Prozent der Bevölkerung, 1910: 12,59 und 1925: 18,73 Prozent. Die Haushaltung ist kleiner geworden: 1901 umfaßte der Haushalt im Durchschnitt der Stadt 4,76 Personen, 1925: 3,8 und jetzt nur noch 3,6.

Nicht unwesentlich anders geworden ist auch die berufliche Zusammensetzung der Bevölkerung.

Auf manche dieser z. T. schon in der Vorkriegszeit vorhandenen Tendenzen zur Umschichtung waren Krieg und Inflation von ganz wesentlicher Einwirkung. Und der Wegfall von Hof und Garnison, sowie die Tatsache, daß Karlsruhe zur Grenzstadt geworden, mußte sich auch im karlsruher Wirtschaftsleben wie im inneren Aufbau der karlsruher Bevölkerung auswirken. Auch die nächste Volkszählung wird wohl erkennen lassen, daß die Umschichtungen noch nicht ganz zu Ende sind.

Kam nicht für alle deutschen Großstädte — es sei nur auf Stuttgart hingewiesen — hat der unglückliche Ausgang des Krieges so einschneidende Folgen gehabt wie für Badens Hauptstadt. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die Einwirkung noch nachhaltiger gewesen wäre, als es tatsächlich der Fall war, soweit dafür die Einwohnerzahl als Maßstab gelten kann.

Dem Karlsruhe hat seine Größen-Stellung unter den Großstädten im allgemeinen aufrechterhalten vermocht.

Anfang 1901 war es die letzte in der Reihe der 34 deutschen Großstädte, 1910 stand es an 38. Stelle unter 47, inzwischen überholt von Bochum, Duisburg, Gelsenkirchen, Kitzbich und Schöneberg, während es selbst Krefeld überflügelt hatte. Bis 1925 war ihm dann noch Augsburg zuvorgekommen, so daß es den 32. Platz nunmehr 46 Großstädten einnahm.

Seit 1925 änderte sich wiederum Zahl und Reihenfolge der deutschen Großstädte, namentlich als im Jahre 1929 in Rheinland-Westfalen die umfangreichen Zusammenlegungen erfolgten, durch die neue Großstädte geschaffen wurden und bestehende vergrößert wurden. Bis April 1930 hat sich die Zahl der deutschen Großstädte auf 48 erhöht, unter denen Karlsruhe die 33. ist. Es ist unter Gladbach, Aachen, Oberhausen-Sterkrade und Krefeld-Uerdingen geraten, während es Braunschweig hinter sich brachte.

Wird Karlsruhe diesen Platz auch in den nächsten Jahren behaupten können? Der Zugang nach K. bleibt immer häufiger hinter dem Wegzug von K. zurück. Freilich ist das auch in mancher andern Großstadt der Fall; die rüchläufige Wanderungsbewegung setzt vielfach anderwärts schon früher ein als hier. Vielleicht ist solches Wanderungsergebnis mancher Stadt gar nicht unwillkommen. Denn solange das Wirtschaftsleben darniederliegt, ist nur folger Zug zug erwünscht, der imstande ist, die Notzeit aus eigener Kraft zu überstehen, ohne die öffentliche oder private Hilfe beanspruchen zu müssen. Zur Zeit fehlt es ja den Städten weniger an Menschen als an Geld.

25 Jahre Kath. Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder.

25 Jahre sind es her, daß ein paar tapfere Frauen die Rettungsarbeit an Gefährdeten und schuldig gewordenen Wittwenskindern und Kindern aufnahmen. Zuerst ein paar jugendliche Veruche, sich auf dem damals noch der Frau fremden Gebiete der Mitarbeit bei Behörden und der Durchführung geistlicher Maßnahmen zu betätigen, so begann man. Aber sie gelang. Man arbeitete sich rasch ein in die Formen amtlichen Verkehrs, man lernte bald die Behandlung der Schicksale, fühlte mit feinem mütterlichen Verständnis, wie man den Weg zu ihrer Seele finden konnte, und man erweiterte mutig seine Arbeit.

Sehr bald erkannten auch die amtlichen Stellen den großen Wert der Mitarbeit dieser opferwilligen Frauen und überließen ihnen immer neue Aufgaben. Und so entfaltete sich das junge Pfänglein im Garten der Nächstenliebe immer kräftiger, fand auch immer mehr bereite und geschulte Helferinnen. Der Krieg mit seinem Gefolge von sittlichem und materiellem Elend brachte neue, aber wenig erfreuliche Arbeit. Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, das die Mitarbeit der freien Liebesarbeit geistlich segnete, gab dem Verein neuen Auftrieb. Auch das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten stellte ihn vor anderartige allerdings höchst schwierige Aufgaben. Heute führt der Verein 60 Vormundschäften und 130 Schulaufsichten; er betreut in seinen Heimen 376 Mädchen und Kinder.

Bald nach seiner Gründung wurde der junge Fürsorgeverein an die Dortmunder Zentrale angeschlossen, wo die Schöpferin der ganzen Fürsorgebewegung, Frau Agnes Neuhaus, noch heute den Vorküh über den Zusammenhalt der vielen Hunderte von Ortsgruppen führt. Auch der karlsruher Fürsorgeverein wuchs bald über die Hauptstadt hinaus und regte die Gründung von Ortsgruppen an, die schließlich zu einem Landesauschluß sich einigten, dessen Vorsitzende durch einen seltenen Glücksfall die Gründerin und Leiterin der karlsruher Ortsgruppe, Frau Maria Mathes, noch heute ist. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß vom katholischen Fürsorgeverein die Anregung zur Gründung des Evang. Fürsorgevereins ihren Ausgang nahm.

Nicht nur der offenen Fürsorge widmete sich der Verein. Bald zeigte es sich, daß ein Vorküh unbedingte Notwendigkeit für den Erfolg der Arbeit sei. Man begann auch bald mit dem Einrichten von Internatshäusern. Aber bald mußte man vergrößern, in der Fabrikstraße in Mühlburg wurde ein kleineres Haus gemietet, doch auch da war des Platzes nicht. Zuerst in Vierte, dann im Eigentum besag man das Anwesen in der Rheinstraße weit draußen gegen dem Hafen zu. Und auch dieses Heim konnte bald die Eingewiesenen und Schutzhelfenden nicht mehr fassen, es mußte dauernd vergrößert werden. Käufe schafften den nötigen Platz, und heute ist dem Antoniusheim, wie das Aipl heißt, noch das Rothburgheim für obdachlose, weibliche Personen, zwar räumlich vollständig getrennt, aber unter der Obhut derselben Schwestern angegliedert, und auch dieses wird nie leer.

Eine Wählervereinsrichtung mit Näh- und Filzstube muß dem Seim die großen Geldmittel zuführen, deren es immer bedarf, da viele Schicksale nur um Gottes Lohn aufgenommen sind. Der Betrieb aber dient auch zugleich als Arbeitsgelegenheit und damit als wertvolles Erziehungsmittel für die Anstalten des Antoniusheimes.

Vorzeichen der Verankaltung.

Im Friedriehshof verankaltet am kommenden Sonntag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, die S t a b s m u s i k d e r B e i l s a r m e aus Berlin ein Konzert unter dem Vorh von Kommandeur Friedrieh, dem Leiter der Heilsarmee in Deutschland, desgleichen abends 8 Uhr eine Heilstätigung. Diese ereignisreiche und in ihren Leistungen auf hoher Stufe stehende Kapelle, bestehend aus 24 Musikanten und Angehörigen des Sanitätskorps in Berlin, feiert seit ihrer Gründung vor 30 Jahren unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Treite. Vorher dem Konzert im „Friedriehshof“ am Sonntag nachmittags feiert die Kapelle auf dieser Stelle auch im Frankfurter Rundfunk am Samstag, den 18. April, nachmittags 5-6 Uhr, sowie am Mittwoch, den 22. April, von 5-6 Uhr im Grobender zu Mühlacker. Es kommen vorzügliche Musikstücke aus dem Reich „Melland“, Beethoven's „Christus am Ölberge“, aus Weidhofs „Bartholdus“, Klengel's „Der Priester“ und hervorragende Heilsarmee-Kompositionen zur Aufführung.

Außerdem steht dem Fürsorgeverein noch das Kloster zum Guten Hirten in Malsatt zur Verfügung für Schicksale. Und die Ergebnisse der Fürsorgearbeit? Manche stehen einer solchen Arbeit an oft tief gefallenen Menschen zweifelnd gegenüber. Schwer ist es auch in manchen Fällen, einen Erfolg festzustellen. Aber immer und immer wieder werden Briefe und höchst wertvolle freier Schicksale, daß sie, oft nach langen Irrwegen, doch der Arbeit unserer Schwestern und unserer tätigen Mitglieder ihre Wiedereingliederung in das geordnete Leben verdanken. Und manch eine, die als hoffnungsloser Fall den Verein jahrelang mit Sorge erfüllte, wurde noch eine brave Ehefrau und Mutter.

Einen Gedanktag muß man würdig feiern, und so will auch der Kath. Fürsorgeverein sein Jubiläum feierlich begehen. Am 20. April, abends 8 Uhr, wird im Saal der Eintracht ein Jubiläumsa b e n d stattfinden. Die Festrede hat der Herr Abt von W i t t w o l f s der Abtei Weingarten in Württemberg übernommen; Herr Prälat Dr. S t u m p f wird die Gäste begrüßen und die ehrwürdige Gründerin und Reichsvorsitzende der Fürsorgevereine, Frau Reichstagsabgeordnete Agnes Neuhaus, wird ebenfalls dem Fest beizumohnen und einige Worte sprechen.

Vorzeichen der Verankaltung.

Im Friedriehshof verankaltet am kommenden Sonntag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, die S t a b s m u s i k d e r B e i l s a r m e aus Berlin ein Konzert unter dem Vorh von Kommandeur Friedrieh, dem Leiter der Heilsarmee in Deutschland, desgleichen abends 8 Uhr eine Heilstätigung. Diese ereignisreiche und in ihren Leistungen auf hoher Stufe stehende Kapelle, bestehend aus 24 Musikanten und Angehörigen des Sanitätskorps in Berlin, feiert seit ihrer Gründung vor 30 Jahren unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Treite. Vorher dem Konzert im „Friedriehshof“ am Sonntag nachmittags feiert die Kapelle auf dieser Stelle auch im Frankfurter Rundfunk am Samstag, den 18. April, nachmittags 5-6 Uhr, sowie am Mittwoch, den 22. April, von 5-6 Uhr im Grobender zu Mühlacker. Es kommen vorzügliche Musikstücke aus dem Reich „Melland“, Beethoven's „Christus am Ölberge“, aus Weidhofs „Bartholdus“, Klengel's „Der Priester“ und hervorragende Heilsarmee-Kompositionen zur Aufführung.

Immer weiße Zähne

Man hat sie uns entzückt! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsonst, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Zahnpulver benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver. Geb. C. Chudoba, Br. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpulver, Tube 64 Pf. und 80 Pf., und weiße jeden Erfolg dafür zu.

Finanzen / Rhein / Rheintal

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die 10000 Kilometer des Automobilclub von Deutschland.

Großer Erfolg am ersten Meldebefehl: 67 Nennungen.

Die in den Tagen vom 21. Mai bis 7. Juni vor sich gehende bisherige touristische Veranstaltung des Automobilclub von Deutschland hat schon beim ersten Meldebefehl einen außerordentlichen Erfolg aufzuweisen. Nicht weniger als 67 Nennungen sind eingegangen worden, und damit ist all den Hoffnungen, die von Sport- und mangelndem Interesse an Automobilreisen sprechen, entgegenbewiesen worden. Wohlgerichtet, schon beim ersten Meldebefehl! Es läßt sich freilich kaum eine anziehendere, dabei an der Fahrt wie an den Wagen so hohe Anforderungen stellende Tour denken, als diese 9 außerdeutschen Länder umspannende Tour nach den europäischen Frühling.

Ein Blick auf die Nennungsliste zeigt, daß von den 67 Wagen der deutschen Fabrikates in der Mehrzahl sind: 37 Wagen deutschen Ursprungs neben 30 ausländischen Fahrzeugen. Auch was den Meldebefehl der Nennungen anbelangt, stammen die meisten aus Deutschland, von wo bisher 42 Nennungen anlangten, 15 kamen aus dem Ausland.

Von deutschen Fabriken sind bisher 11 Wagen genannt worden, und zwar von den drei deutschen Werken Adler, Mercedes-Benz und Opel. Andere stehen noch in Aussicht und werden bis zum Meldebefehl (30. April und für Martenteams 7. Mai) sicherlich eintreffen. In gleicher Zahl werden bisher ausländische Fabriken genannt. Auch hier finden sich drei Fabriken: Ford mit zwei Wagen, die belgische Minerva mit zwei und die tschechoslowakische Walter mit drei. Zweifelslos werden aus den bisherigen Nennungen noch Teams zusammengestellt werden, für die der Meldebefehl der 30. April ist.

Es ist überaus bemerkenswert muß hervorgehoben werden, daß der Anteil der Damen ein stärkerer ist als bei irgendeiner der bisherigen Touren-Veranstaltungen. Nicht weniger als 13 Damen sind als Fahrerinnen eingetragen, wovon 11 als Meldebefehl eingegangen sind. Damit werden wohl diejenigen, die der Frau die Teilnahme an großen autotouristischen Leistungen absprechen wollen, die Meinung ändern müssen.

Die Ausschreibungen belangen, daß eine Mindestzahl von 30 Meldebefehl für die Durchführung des Wettbewerbes erforderlich sei. Der erste Meldebefehl hat schon mehr als das Doppelte dieser Zahl gemeldet; es ist mithin zu erwarten, daß die endgültige Liste der Teilnehmer beim 2. u. d. 3. Meldebefehl (30. April) die statistische Teilnehmerliste bedeuten wird, die sich bisher auf eine Fahrt dieser Art begeben hat.

Leichtathletik-Abendveranstaltung in Karlsruhe

Im Anschluß an den Lehrgang für fortgeschrittene aktive Leichtathleten, der in der Zeit vom 11. bis 16. Mai im Verbandshaus in Karlsruhe stattfand, beabsichtigt der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband, am 16. Mai in Karlsruhe eine leichtathletische Wettkämpfe zur Abwechslung zu bringen. An dieser Veranstaltung werden sich voraussichtlich außer den Leichtathleten aus Karlsruhe und Umgebung auch zahlreiche Kursteilnehmer beteiligen.

Taris schwimmt Rekord.

100 Meter Crawl in 59,8 Sekunden.

Frankreichs Meisterschwimmer Jean Taris setzte seinen bisherigen Rekordleistungen die Krone auf. Bei einem Trainingschwimmen am Freitagabend in Paris legte er die 100 Meter Crawlstrecke in der neuen französischen Rekordzeit von 59,8 Sekunden zurück und ist nach dem letzten Berufssportler Arne Borg (Schweden) und Barany (Ungarn) der dritte Europäer, der im Crawlschwimmen 100 Meter unter eine Minute bewältigte. Die europäische Höchstleistung von Barany steht auf 58,6 Sekunden. Einen zweiten französischen Rekord schuf Fern. Manjon über 500 Meter Brustschwimmen, mit 9:08,8 blieb sie um fast 17 Sekunden unter ihrer eigenen Bestleistung.

Im Dienst der Olympischen Spiele 1932.

Ermöglicht Fahrpreise auf U.S.M.-Eisenbahnen.

Die Olympischen Spiele des Jahres 1932 in Los Angeles werfen auch in Amerika ihren Schatten voraus. In welchem Maße sich Handel und Verkehr auf diese Spiele einstellen, lassen Maßnahmen der amerikanischen Eisenbahnen erkennen, die für die europäischen Teilnehmer und Reisenden von besonderem Interesse sind.

So hat beispielsweise die Southern Pacific stark ermäßigte Fahrpreise auf ihren sämtlichen Linien angesetzt, die für Teilnehmer und deren für den Sport erforderliche Angestellte, Trainer, Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, sowie Pressevertreter bestimmt sind. Die Fahrt von New York nach Los Angeles und zurück kostet beispielsweise 100 Dollar.

In Wien finden vom 26. Mai bis 4. Juni die Europa-Meisterschaften im Fechten statt, an denen sich Italien, Frankreich, Ungarn, Österreich, Holland und Dänemark beteiligen werden.

Frankreichs Wasserballmeister wurden die Enfants Neptune de Tourcoing, die SCUF. Paris im Endspiel mit 13:0 abfertigten.

Großer Bergpreis von Deutschland 1931.

Das bekannte Internationale Freiburger Rennen um den ADAC-Bergpreis und um den Großen Bergpreis von Deutschland 1931, das in diesem Jahre zum siebtenmal zur Durchführung kommt, findet heuer bereits am 26. Juli statt. Der Veranstalter dieses größten deutschen Bergrennens, der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, hat für die diesjährige Durchführung der Veranstaltung neben wertvollen Ehrenpreisen insgesamt 26.000 M. Bargeldpreise ausgeschrieben und es darf mit Bestimmtheit damit gerechnet werden, daß dieses bedeutende Bergrennen in diesem Jahre wieder eine ausgezeichnete internationale Besetzung erfährt. Den hervorragenden internationalen Ruf, den das Internationale Freiburger Rennen um den Großen Bergpreis von Deutschland genießt, dokumentiert am besten der Umstand, daß 1930 Kraftfahr- und Kraftwagenfahrer von acht europäischen Nationen das traditionelle Rennen auf den Schauinsland bei Freiburg bestritten haben. Deutschland, Frankreich, Österreich, Ungarn, Belgien, England, Italien und die Schweiz waren durch ausgezeichnete Sportleute vertreten und zahlreiche Anfragen ausländischer Sportleute und Fabriken lassen schon heute erkennen, daß das diesjährige Freiburger Rennen wieder einer der Höhepunkte des deutschen Sportlebens 1931 werden wird.

Die Fédération Internationale des Clubs Motocyclistes hat als deutsches Bergrennen im Rahmen der Europa-Bergmeisterschaft der Kraftfahrer 1931 den Großen Bergpreis von Deutschland in Freiburg ausgeschrieben. Der ADAC-Bergpreis für dessen Verbesserung vom ADAC auch für 1931 wieder namhafte Geldpreise ausgeschrieben sind, befindet sich in der Kategorie der Motorräder in der Klasse bis 250 ccm in den Händen des deutschen Fahrers Geß-Förstheim auf DKW, in der Klasse bis 350 ccm in den Händen des belgischen Fahrers Reuter-Brüffel auf Velocette, in der Klasse bis 500 ccm in den Händen des englischen Fahrers Bullus auf NSU, und in der Klasse über 500 ccm in den Händen des Schweizer Fahrers Ceresole-Bern auf Harley-Dav. In der Seitenwagenklasse bis 600 ccm hält den ADAC-Bergpreis Lang-Cannit auf Standard, während in der Klasse über 600 ccm Humbshir-Nürnberg auf Morio-Jap Rekordhalter ist. Die Rekordhalter in den Kraftwagenklassen sind bei den Sportwagen Simons-Berlin auf DKW (750 ccm), v. Morgen-Berlin auf Amilcar (1100 ccm), Burgaller-Berlin auf Bugatti (1500 ccm), Walb-Mannheim auf Benz (2000 ccm), Heuser-Kleinmalkaden auf Bugatti (über 2000 ccm), Caracciola-Berlin auf Mercedes-Benz (über 3000 ccm); bei den Rennwagen Prinz zu Leiningen-Amorbach auf Bugatti (1500 ccm), Stuber-Bern auf Bugatti (2000 ccm), v. Morgen-Berlin auf Bugatti (über 2000 ccm).

Auch Gerhard Voehelen, der deutsche Skullermeister, wird sich an der anfangs Juli stattfindenden englischen Henley-Regatta beteiligen.

Am Davis-Pokal-Training der deutschen Spitzenspieler, das am Sonntag in Düsseldorf beginnt, wird Dr. Landmann inolge beruflicher Belastung nicht teilnehmen, so daß damit seine Beteiligung im Spiel gegen Südafrika fraglich ist.

Todes-Anzeige.
Heute verschied sanft nach längerem Leiden meine liebe Mutter, unsere Schwägerin, Tante und Pächtermutter
Frau Helene Garrecht
geb. Dibold
Professorswitwe
Karlsruhe, den 15. April 1931.
Kleesstraße 134.
Im Namen der Hinterbliebenen,
in tiefer Trauer:
Helene Hartmann, geb. Garrecht.
Die Beerdigung findet Samstag, mittags 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.
Wir haben gestern unsere innigstgeliebte Mutter
Frau Berta Müllich
Witwe
Ihrem Wunsche entsprechend, in aller Stille beigesetzt.
Karlsruhe, Nürnberg, den 16. April 1931.
Nowacksanlage 1.
**Familie Wolfgang
Familie Köhnlein**

Sammeln Sie
Kaliklora-Faltschachteln!
Sie erhalten für 20 große
1 Füllfederhalter gratis!
(2 halbe Faltschachteln = 1 große Faltschachtel)
Die Güte der **Kaliklora**
Zahnpaste ist so bekannt, daß es einer besonderen Empfehlung nicht bedarf.
Kaliklora-Zahnbürsten ärztlich sehr empfohlen.

RAUER-DRUCKSACHEN
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei
F. Thiergarten (Bad. Presse)

Fett-Zehrer „Schlankol“
Das neue Entfettungs-Wasser für Damen und Herren
Endlich ist es der Wissenschaft gelungen ein wirksames Mittel gegen ungesunde Fettpolster zu finden. Gerade an den sichtbarsten Körperstellen wie Hals, Kinn, Wade und Knöchel bildet sich meist eine Fettschicht, die auch die beste Gestalt ungesund und plump erscheinen läßt.
Das neue wissenschaftliche Fettelutzwasser Schlankol wird einfach an der Stelle eingerieben, an der Sie abmagern wollen, und in wenigen Stunden verschwindet an dieser Stelle alles Fett. Der Wadenumfang verringert sich z. B. in einer Nacht um über 2 cm. Schlankol löst jeden Fettsatz mit sofortiger Wirkung, nur durch einfaches kräftiges Einreiben. Kein Einnehmen oder dergl., Gabel garantiert unschädlich, auch bei harter und empfindlicher Haut. Starke Hüften, Brust, Bauch oder Doppeltatzen und jedes andere lästige Fettpolster schwindet sichtbar, über Nacht angewandt, stauen Sie am Morgen über den Erfolg.
Eine schlanke Gestalt macht Sie um Jahre jünger, bleiben Sie also schlank und jung, aber nicht durch unnötige Anstrengungen oder lästige gefährliche Hungerkuren. Gebrauchen Sie einfach Schlankol. Machen Sie sofort einen Versuch und schreiben Sie auch heute. Probenflasche 100 g Inhalt RM. 2.50, Normalflasche RM. 4.50. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung in Briefmarken durch die „KOSMA“, Fabrik kosmetischer Erzeugnisse, G. m. b. H., Berlin SW 68/33, Lindenstraße 6.

Unser Klaus ist angekommen
Andre Müller und Frau
Lucie geb. Haag
Karlsruhe, 15. April 1931
Zur Zeit Privatpraktik Dr. Mayer, Stefanienstr. 66

Sommerproffen
besitzt unter Garantie schnellstens das bekannte
Frucht's Schwänenweiß
1.75 u. 3.50
Zu haben:
Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28,
Salon O. Berger, Ritterstraße 6,
Drog. Vetter, Zirkel 16.

Amtliche Anzeigen
Grundstücks-Zwangsvollstreckung.
Das Notariat verleiht am
Dienstag, den 21. April 1931,
vormittags 9 Uhr,
in seinen Diensträumen, Ritterstraße 184, II., Zimmer 10, das Hausgrundstück
Kab. Nr. 2700: 2 a 51 am Boirette Quitten-
franke 67, in Karlsruhe, ein vierstöckiges
Wohnhaus mit Seitenfeller, ein einfaches
Seitenanbaugebäude mit Seitenfeller
und Anlehnung.
Schätzungswert mit Zubehör 30064 RM.
Karlsruhe, den 10. April 1931.
Badisches Notariat IV
— als Vollstreckungsgericht —

Sonne - Regen - Schneesturm
Kein Wetter darf die Pläne des Kraftfahrers stören oder seine gute Laune verderben. Wie bequem ist es ihm heute durch das elektrische Zubehör gemacht: Zuverlässig räumen diese sinnreichen Apparate alle Schwierigkeiten weg!

Überall und jederzeit
bewältigen Sie spielend und ohne Ermüdung große Entfernungen, schlimme Unwetter, schwieriges Gelände, wenn Ihr Fahrzeug die bewährte BOSCH-Ausrüstung hat:

- 1) BOSCH-Hörner** mit dem durchdringenden, angenehmen Signalton; die beliebte Ausführung mit gebogenem Trichter und andere einflussreiche Formen.
- 2) BOSCH-Wischer**, kräftig gebaut, elektr. angetrieben reinigen die Windschutzscheibe von Schnee- und Regenbelag; arbeiten stundenlang gleichmäßig ohne Störung.
- 3) BOSCH-Nebellicht**, die wirksame, dabei ganz einfache Lösung eines schwierigen Problems; leuchtet auch bei dichtem Nebel die Fahrbahn vor dem Wagen gut aus.
- 4) BOSCH-Lichtanlagen für Wagen und Motorräder** in allen Größen, auch mit Zündung kombiniert, Strom- oder spannungsregelmäßige Lichtmaschinen als zuverlässige Stromquelle.

BOSCH
ROBERT BOSCH & CO. STUTTGART
Fachmännischer Einbau und rasche Hilfe an allen wichtigen Plätzen durch die Bosch-Dienste:
Robert Bosch A.-G. Verkaufsbüro Stuttgart, Tel. 40554, Stuttgart-Berg, Stuttgarterstraße 17.
Karrer & Barth, Tel. 5960, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstr. 19.
Albert Keller, Tel. 6157, Freiburg i. B., Im Grün 3.
Eugen Hofmann, Tel. 3018, Lörrach, Wilhelmstraße 11.

Tafel - Silber - Bestecke
800 gest. best. mit allerhöchster 100er Silberauslage in vornehmsten Mustern, 50 Jahre schriftl. Garantie auf jedes Stück. Allergünstigste Preise, im Rahmen des Preisabbaues um 10% ermäßigt, 1. 3. (H. 5124)
Samol, Pöhl, Garnitur 115 RM, mit 100er Feinsilberauslage. Lieferung ohne jede Anzahlung zu langfristigen Monatszahlungen. Katalog und höchste Meierpreise sofort kostenlos.
Wollers & Co.
Fabrik feiner Bestecke, Solingen

Verloren

Hund entlaufen
Toll, Mährl, Schwarz, lichter Farn, stark u. muskulös, Kettenband, Belohnung.
Schäferstraße 14.

Kaufgesuche

Wareneinsatz und Kredit für Warenwarengeschäft zu kaufen gesucht. Ang. u. 1515 an d. Bd. Pr.

Perferteppich

ca. 3 auf 4 m, gut und preiswert zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe und Beschreibung unter 6.2.7081 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schrank

fl. Weißlack u. Tischchen aus laub. Holz zu kaufen gesucht. Ang. u. 1514 an die Bad. Presse.

Küchenmöbel, Div., Schreibtisch, Schrank, Tisch, Stühle, Stühle, eventl. Küchengeräte

wird zu kauf. gesucht. Angebote unter 6.1493 an die Bad. Presse.

Laufgewichtswaage

Dr. Mai, Benshal. (20706a)

Klavier

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 6.1495 an die Badische Presse.

Gebr. PIANO

geopn. bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 310540 an die Badische Presse.

Staffelei

zu kaufen gesucht. Angebote unter 6.2.7088 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Damenrad

mit Motorbetrieb zu kaufen gesucht. Nr. Kaiserstraße 111. (15968)

Gebr. Kleider

Schuh etc. kauft fortwährend. 23. Westf. od. Tel. 7339, Romme ins Haus. (15604)

Wohnungsaussch

Laufwohnung
3 Zimmerwohnung i. zentr., gegen solche od. große 2 Zimmerwohnung i. Zentrum gesucht. Evtl. Neubau. Ang. u. 6.2.7093 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zwei repräsentable Büroräume

am Monellplatz zu vermieten. (2153) Näb. Kaiserstraße 181. Telefon 498.

Büro- u. Lagerräume

(ca. 150 qm), zentral geleg., auf 1. Juli 1931 zu vermieten. (15959) Badische Landwirtsch. Kammer Karlsruhe.

5 Zimmerwohnung

auf 1. Juli zu vermieten. Große Räume mit Bad und reichl. Zubehör, schönste Lage der Westendstr. Anfragen unter 6.3.7000 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

3 und 4 Zimmer - Wohnungen

sind noch im Bauhof Reichs. Schwarzwaldb.-Schweizer- und Kleinfahrt auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnungen haben einz. Bad, Speisek., Kamin, Warmwasserheizung und Mädchenzimmer. Näheres durch BRAUN, Kiosenstr. 42, Telefon 3856.

Neuzeitliche Wohnungen

3, 4, 5 Z. in sonniger Lage mit viel Zubehör sof. od. so. zu verm. Meudstr. 12 III, Tel. 1824. (152088)

Zu vermieten

Roberne 4 Zim.-Wohnung
m. Bad, Mans., 2 Zr. (Altbau) Süd., auf 1. Juli zu verm. Prs. 100 M. (Eine Wohn. im Stad.) Angebote unter 8.1440 an die Badische Presse.

Lagerplatz

in der Oststadt, günstig gelegen, ab 1. Juli 1931 zu vermieten. Angebote unter 8.14971 an d. Badische Presse.

Lagerhaus

für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Ebersheimstr. 7, 3. St.

Lager- oder Werkstatträume

ca. 100 qm, mit Klein. Büro, evtl. sofort bill. abgegeben. Näheres durch Telefon 6904.

Bahnhoofsnahe 3-7 Büroräume

2 Glasb., 2 Wasserf., Gas, Elektr., Lagererdbau, Werkstatte etc. ganz oder geteilt, 1. Juni oder früher zu vermieten. Ang. u. 6.15634 an die Bad. Presse.

6 Zim.-Wohnung

pt., per 1. Juli d. n. zu verm. Gelegen. für Ärzte etc. Ang. u. 6.2.7067 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

8 Zim.-Wohnung

mit Bad, in Bruchsal, per 1. Juli oder früher zu verm. Preis 15803 an die Bad. Presse.

6 Zim.-Wohnung

mit Bad, u. 2 Balk., ohne vis-à-vis, 4. St., östl. Kaiserstraße, zu 78 M. monatl. Pr. M., per 1. Juli zu verm. Angebote unter 6.15803 an die Bad. Presse.

5 Zim.-Wohnung

2 Zr., mit Bad, Veranda etc., per 1. Juli zu verm. 130 M. inkl. Kamin, Durl. Allee 4, 2. St. (15210)

5 Zim.-Wohnung

Schillerstr. 58, I. u. II. mit Bad u. reichl. Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. (15224) Näb. bei Westendstr. Gartenstraße 57, 4. St.

Zu vermieten: Großer Laden mit 3 Zimmerwohnung

Westerstraße, Preis 180 M. (15019)

3 und 4 Zimmer - Wohnungen

5 Zimmerwohnung, evtl. mit Bad, Preis 85 M. Offerten unter 6.2.7013 an d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu vermieten: Schwarzwaldstr. 13

moderne herrschaftliche 5 Zimm. Vari.-Wohn. in schönst. sonn. Lage, mit reichl. Zub., Zentralheiz., Bad, auf 1. Juli, Anst. von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näher. Schwarzwaldb.-Schweizer- u. Kleinfahrtstr. 13, 2. St. (152088)

4 Zim.-Wohnung

moderne herrschaftliche 4 Zimm. Vari.-Wohn. in schönst. sonn. Lage, mit reichl. Zub., Zentralheiz., Bad, auf 1. Juli, Anst. von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näher. Schwarzwaldb.-Schweizer- u. Kleinfahrtstr. 13, 2. St. (152088)

4 Zim.-Wohnung

moderne herrschaftliche 4 Zimm. Vari.-Wohn. in schönst. sonn. Lage, mit reichl. Zub., Zentralheiz., Bad, auf 1. Juli, Anst. von 11-1 u. 3-5 Uhr. Näher. Schwarzwaldb.-Schweizer- u. Kleinfahrtstr. 13, 2. St. (152088)

Wohlfeile Woche

Einige Leistungs-Beweise:

- Complet** Kleid mit Jacke, aus mod. Tweed-Stoff **16.75**
- Frühjahrs-Mantel** aus klein gemustertem Herrenstoff, ganz gefüttert **19.75**
- Flotte Damen-Strohkappe** Schottenmuster **4.90**
- Sehr fesche Damen-Racellockappe** **6.75**
- Kinderkleid** aus gemustert. Wollstoff, mit weißer Waschgarnitur Größe 60-85 **3.95**
- Trenchcoatmänt.** f. Mädch. u. Knab., m. Rückensattel und Rundarm, Größe 45. Jede weitere Größe 75.9 mehr **5.75**
- Taghemd** mit Handklappspitze und gestickten Punkten **1.25**
- Damen-Schlaf-Anzug** bunt Batist, apart garniert, Langarm **3.65**
- Damen-Lackleder-Spangenschuhe** mit Velourgarn und Trotteur-Absatz **6.90**
- Herr. Halbschuhe** Lackleder, schw. u. braun Boxc., Orig.-Goody-Weit **9.80**
- Damen-Strümpfe** feine künstliche Waschseide, klares Gewebe Paar **1.45**
- Kinder-Strümpfe** Baumwolle meliert Größe 1 Stelgerung 5.7 **25**
- Damen-Schlüpfer** Charmeuse, besond. schwere Qualität, moderne Muster **1.35**
- Dam.-Handschuhe** moderne Form Paar **85**
- Damen-Pullover** mit rundem Ausschnitt **2.25**
- Damen-Schirm** Kunstseide, mod. Muster **3.90**
- Herren-Sporthemden** mit passendem Binder, **3.90** **2.95**
- Herren-Hüte** feiner, in mod. 2.85 m. klein. Frühjahrsfarben **1.95**
- Picknick-Koffer** aus starker Hartplatte, rümpfgenähmt, mit 2 Sprungschlossern 35 cm **1.25**
- D.-Handtasche** „die moderne Sportform“ aus gepreßt. Vollrindleder, 22 cm **2.90**

HERMANN KARLSRUHE

6 Zimmer-Wohnung

Wiederstr. 2a, 2. St., mit Bad, Balkon, Veranda nach dem Garten, reichstem Zubehör, auf 1. Juli oder früher zu verm. Die Wohnung wird hergerichtet. Näheres: Gerichtstraße 61, II, Tel. 161. (15953)

5 Zim.-Wohnung

2 Zr., mit Bad, Veranda etc., per 1. Juli zu verm. 130 M. inkl. Kamin, Durl. Allee 4, 2. St. (15210)

4 Zim.-Wohnung

mit Bad, Man'arde u. sonst. Zubehör, sofort oder später zu verm. (Wohnhofstraße) Näb. Erbsengartenstr. 9, (Büro). (15019)

4 Z.-Wohnung

part., auf 1. Juli zu verm. Preis 100 M. Näheres Deuststr. 6, 2. St. (15632)

4 Zim.-Wohnung

besonders geräumig, 1. mit all. Zubeh., ruh. sonnige Lage, in bester Gasse zu verm. Preis 80 M. Näb. Tel. 4074 oder Gellertstr. 22, II.

3 u. 4 3.-Wohn.

eingest. Bad, reichl. Zubehör, mod. Deco. Näb. Weidenstr. 21, 1. St. (15210)

3 Zim.-Wohnung

3 Zim.-Wohn., ruh. sonn. Lage, Prs. 45 M. zu verm. Gasselstr. Schulstraße 68.

Sonstige 3 Z.-Wohn.

(Bauhofstr.) m. Badezim., Küche m. Ver. u. sonst. Zubeh. sehr gut. Zimmer feine in Bedarfsfall noch abzugeben werden. jährliche Miete 650 bis 700 M. auf 1. Mai zu vermieten. Offert. mit 6.2082a an die Badische Presse.

Durlach

In Villa Sonn. 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Terrasse an H. Baum, zum 1. Mai evtl. früher zu verm. Preis 70 M. von Krosch, Durlach, Weidenstr. 8a.

3 Zim.-Wohnung

(1. St., Südstr.), evtl. 2 Zim.-Wohnung in Neubau, Nähe Bahnhof, a. 1. Mai od. so. zu verm. Sich melden bei Edort, Angartstr. 25, 6th. II.

Lufkkurort Calmbach-Wildbad.

Schöne, große sommerliche in herrlicher Lage, m. wunderbarer Ausicht, erstklassige Daxianen, Kurort, 22. II, bei 3. Aug. * Sonne, neu hergerichtet.

2 Zim.-Wohnung

(2 Stod), mit Bad, sofort zu vermieten. Preis 220 M. (15210)

2 Zim.-Wohnung

in gutem Hause für 80 M. auf 1. Mai zu vermieten. Ang. u. 1488 an d. Bd. Pr.

1 Zim.-Wohnung

auf 1. Mai zu verm. (Eisenstr. 14, I. 1 Zimmer u. Küche an 1-2 Perf. Küchenstr. 41, 4. vom Näher. l. 2. St. (15210)

Zimmer

Möbl. Zimmer an ruh. Mieter billig zu vermieten. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r. Deeres Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame sol. zu verm. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r.

3 u. 4 3.-Wohn.

Schöne, große sommerliche in herrlicher Lage, m. wunderbarer Ausicht, erstklassige Daxianen, Kurort, 22. II, bei 3. Aug. * Sonne, neu hergerichtet.

2 Zim.-Wohnung

(2 Stod), mit Bad, sofort zu vermieten. Preis 220 M. (15210)

2 Zim.-Wohnung

in gutem Hause für 80 M. auf 1. Mai zu vermieten. Ang. u. 1488 an d. Bd. Pr.

1 Zim.-Wohnung

auf 1. Mai zu verm. (Eisenstr. 14, I. 1 Zimmer u. Küche an 1-2 Perf. Küchenstr. 41, 4. vom Näher. l. 2. St. (15210)

Zimmer

Möbl. Zimmer an ruh. Mieter billig zu vermieten. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r. Deeres Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame sol. zu verm. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r.

Stadtmitte.

Sehr gut beha. möbl. Zimmer, Bad u. Telefon, untervermieten. Südstr. 23 (Waldstr.) im Hause d. Wundbrunn. Albrecht

Wohn- u. Schlafz.

mit schönen, bill. z. verm. evtl. mit Kamin. Zu erf. u. u. 6.1507 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz.

auch einzeln zu vermieten. Eisenstr. 5, 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. Kamin (evtl. auch einz.) Nähe Marktstr. Schönl., preiswert zu verm. Zu erf. u. 1510 an d. Bd. Pr. (15210)

Wohn- u. Schlafz.

gut möbl. Zim. an Herrn auf 1. Mai zu verm. evtl. mit Kamin. 9-5 Uhr. Bochstr. 18, part. * (15210)

Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. Karlsruherstr. 21a, IV. (15210)

Stadtmitte.

Sehr gut beha. möbl. Zimmer, Bad u. Telefon, untervermieten. Südstr. 23 (Waldstr.) im Hause d. Wundbrunn. Albrecht

Wohn- u. Schlafz.

mit schönen, bill. z. verm. evtl. mit Kamin. Zu erf. u. u. 6.1507 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz.

auch einzeln zu vermieten. Eisenstr. 5, 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. Kamin (evtl. auch einz.) Nähe Marktstr. Schönl., preiswert zu verm. Zu erf. u. 1510 an d. Bd. Pr. (15210)

Wohn- u. Schlafz.

gut möbl. Zim. an Herrn auf 1. Mai zu verm. evtl. mit Kamin. 9-5 Uhr. Bochstr. 18, part. * (15210)

Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. Karlsruherstr. 21a, IV. (15210)

Gut möbl. Zimmer an ruh. Mieter billig zu vermieten. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r. Deeres Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame sol. zu verm. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r.

2 Z.-Wohnung

in ruh. sonn. Lage, evtl. mit Kamin, auf 1. Juli oder früher zu verm. Preis 100 M. Näheres Deuststr. 6, 2. St. (15632)

3 Zim.-Wohnung

mit Bad, Man'arde u. sonst. Zubehör, sofort oder später zu verm. (Wohnhofstraße) Näb. Erbsengartenstr. 9, (Büro). (15019)

4 Zim.-Wohnung

part., auf 1. Juli zu verm. Preis 100 M. Näheres Deuststr. 6, 2. St. (15632)

4 Zim.-Wohnung

besonders geräumig, 1. mit all. Zubeh., ruh. sonnige Lage, in bester Gasse zu verm. Preis 80 M. Näb. Tel. 4074 oder Gellertstr. 22, II.

3 Zim.-Wohnung

3 Zim.-Wohn., ruh. sonn. Lage, Prs. 45 M. zu verm. Gasselstr. Schulstraße 68.

Sonstige 3 Z.-Wohn.

(Bauhofstr.) m. Badezim., Küche m. Ver. u. sonst. Zubeh. sehr gut. Zimmer feine in Bedarfsfall noch abzugeben werden. jährliche Miete 650 bis 700 M. auf 1. Mai zu vermieten. Offert. mit 6.2082a an die Badische Presse.

Durlach

In Villa Sonn. 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Terrasse an H. Baum, zum 1. Mai evtl. früher zu verm. Preis 70 M. von Krosch, Durlach, Weidenstr. 8a.

3 Zim.-Wohnung

(1. St., Südstr.), evtl. 2 Zim.-Wohnung in Neubau, Nähe Bahnhof, a. 1. Mai od. so. zu verm. Sich melden bei Edort, Angartstr. 25, 6th. II.

Lufkkurort Calmbach-Wildbad.

Schöne, große sommerliche in herrlicher Lage, m. wunderbarer Ausicht, erstklassige Daxianen, Kurort, 22. II, bei 3. Aug. * Sonne, neu hergerichtet.

2 Zim.-Wohnung

(2 Stod), mit Bad, sofort zu vermieten. Preis 220 M. (15210)

2 Zim.-Wohnung

in gutem Hause für 80 M. auf 1. Mai zu vermieten. Ang. u. 1488 an d. Bd. Pr.

1 Zim.-Wohnung

auf 1. Mai zu verm. (Eisenstr. 14, I. 1 Zimmer u. Küche an 1-2 Perf. Küchenstr. 41, 4. vom Näher. l. 2. St. (15210)

Zimmer

Möbl. Zimmer an ruh. Mieter billig zu vermieten. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r. Deeres Zimmer an einzeln. Herrn od. Dame sol. zu verm. (6-2183) Gartenstr. 58, V. r.

Stadtmitte.

Sehr gut beha. möbl. Zimmer, Bad u. Telefon, untervermieten. Südstr. 23 (Waldstr.) im Hause d. Wundbrunn. Albrecht

Wohn- u. Schlafz.

mit schönen, bill. z. verm. evtl. mit Kamin. Zu erf. u. u. 6.1507 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz.

auch einzeln zu vermieten. Eisenstr. 5, 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. Kamin (evtl. auch einz.) Nähe Marktstr. Schönl., preiswert zu verm. Zu erf. u. 1510 an d. Bd. Pr. (15210)

Wohn- u. Schlafz.

gut möbl. Zim. an Herrn auf 1. Mai zu verm. evtl. mit Kamin. 9-5 Uhr. Bochstr. 18, part. * (15210)

Gut möbl. Zimmer

an sol. Herrn zu verm. Karlsruherstr. 21a, IV. (15210)

Stadtmitte.

Sehr gut beha. möbl. Zimmer, Bad u. Telefon, untervermieten. Südstr. 23 (Waldstr.) im Hause d. Wundbrunn. Albrecht

Wohn- u. Schlafz.

mit schönen, bill. z. verm. evtl. mit Kamin. Zu erf. u. u. 6.1507 an die Bad. Presse.

Wohn- u. Schlafz.

auch einzeln zu vermieten. Eisenstr. 5, 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. Kamin (evtl. auch einz.) Nähe Marktstr. Schönl., preiswert zu verm. Zu erf. u. 1510 an d. Bd. Pr. (15210)

Wohn- u. Schlafz.

gut möbl. Zim. an Herrn auf 1. Mai zu verm. evtl. mit Kamin. 9-5 Uhr. Bochstr. 18, part. * (15210)

Gut möbl

Das Urteil im Fall Orschweier. Der ungeheure Rechner Kuhn erhält 7 Monate Gefängnis.

Freiburg i. Br., 16. April. Das erweiterte Schöffengericht Freiburg verurteilte am Mittwoch nach dreitägiger Verhandlung den Landwirt Kuhn von Orschweier, den ehemaligen Vorstand und Rechner der dortigen ländlichen Wirtschaftsgenossenschaft, wegen Verbrechen gegen das Genossenschaftsgesetz, gegen die Konturordnung und wegen Unterschlagung in fortgesetzter Tat zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sieben Monaten und 300 Mark Geldstrafe.

Der Erste Staatsanwalt Dr. Ferdinand hatte ein Jahr Gefängnis und 400 Mark Geldstrafe beantragt. In dem Prozeß wurde festgestellt, daß der Kontur der ländl. Wirtschaftsgenossenschaft Orschweier zu einem großen Unglück für die Gemeinde geworden sei. Der Angeklagte galt als der ungekrönte König von Orschweier, der einen sehr großen Anhang hatte. Mindestens seit dem Jahre 1921 hat Kuhn zum Nachteil der Genossenschaft gehandelt. Der Staatsanwalt schilderte den Angeklagten als einen großen Theaterspieler und Zauberer, von dem früher nie bekannt war, daß er schlecht höre und der sich dümmer stelle, als er in Wirklichkeit sei und zu den Gerissensten in der Gemeinde gehöre.

Vor dem Richter wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt.

R. Lahr, 16. April. Die Störung der gemeinsamen Wahlversammlung der Staatspartei und der Deutschen Volkspartei am 11. September v. J. im Roggenjale durch Mitglieder der NSDAP, fand ein gerichtliches Nachspiel vor dem erweiterten Schöffengericht Orschweier, das hier einen ganzen Tag tagte. Angeklagt waren Lehner Felix Wankel, Kaufmann Paul Schüller und Kaufmann Hermann Lehmann wegen Vergehen gegen die §§ 113, 74 und 110 des N.St.G.B. Zu der Verhandlung waren 28 Zeugen geladen. Der Angeklagte Lehmann war wegen angeblicher Krankheit nicht erschienen. Da die sofortigen Feststellungen ergaben, daß er am Tage vorher abgereist sei, wurde das Verfahren gegen ihn abgetrennt und Befreiungsbefehl erlassen. Nach eingehender Beweisaufnahme kam das Gericht zu der Überzeugung, daß das Verhalten der Angeklagten an diesem Abend sowohl im Saale wie auch bei der Straßensicherung vollständig einwandfrei war und verurteilte Wankel zu einer Geldstrafe von 40 RM. oder 8 Tagen Gefängnis und Schüller zu einer Geldstrafe von 60 RM. oder 10 Tagen Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Die Kosten fallen den Angeklagten, soweit sie verurteilt sind, zur Last. Der Staatsanwalt hatte 100 bzw. 200 RM. Geldstrafe beantragt.

Donauessingen, 15. April. (Rechtsträflich verurteilt.) Das Urteil gegen den Vikar Hinkel, früher in Donauessingen, der wegen Verleumdung der Offiziere der alten Armee zu einer Geldstrafe von 50 RM. und zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt worden war, ist jetzt rechtskräftig geworden, da sowohl der Vikar wie auch der Staatsanwalt die Berufung zurückgezogen haben.

Der Haushaltsplan der Bäderstadt.

Baden-Baden, 16. April. Im Stadtrat hat die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931/32 begonnen. Der Haushaltsplan schließt mit RM. 7.707.528 ab gegen RM. 8.047.549 in dem zu Ende gegangenen Wirtschaftsjahre. Der Zuschußbedarf wird auf insgesamt RM. 4.185.315 beziffert. Davon sind RM. 3.417.171 durch Steuern aufzubringen. Der für den Aufwandsplan hat sich um mehr als RM. 350.000 erhöht. Andererseits sind allgemeine Winderlöseinnahmen von RM. 222.000 zu verzeichnen. Ferner Wenigererträge in Höhe von RM. 318.000 aus Grundsteuer, Grunderwerbsteuer und Bauamtsgebühren, sowie

Mindererträge von RM. 156.000 bei der Kurverwaltung. Hinzu kommt die katastrophale Lage des Holzmarktes, die die städtische Waldwirtschaft so gut wie unrentabel gemacht hat.

Eintrittskontrolle beim Lörracher Bürgerausflug.

Lörrach, 16. April. Die Stadtverwaltung Lörrach gibt bekannt, daß, um eine Wiederholung der unliebsamen Zwischenfälle vom Dezember vergangenen Jahres in Zukunft zu vermeiden, der Zutritt zu den Veranstaltungen des Bürgerausfluges für die Teilnehmer nur noch gegen Eintrittskarten gestattet ist. Diese müssen einen Tag vorher im Rathaus Lörrach besorgt werden.

R. Lahr, 16. April. (Stadtratsbeschlüsse.) Der Stadtrat ist noch immer mit den Vorbereitungen über den Boranschlag für das Rechnungsjahr 1931 beschäftigt. Bis Anfang der nächsten Woche

Nachrichten aus dem Lande.

Graben, 15. April. (Weiterer Fahrraddiebstahl.) Auch dem Schrankenwärter in der Kreuzallee wurde kürzlich durch einen Handwerksburschen sein neues Fahrrad gestohlen. Man glaubt, daß der Dieb mit dem Handwerksburschen, der am Ostermontag beim Entwenden eines neuen Fahrrades in Spöck ertrappelt wurde, identisch ist.

bd. Kronau, 15. April. Zur Kommunion gingen hier 30 Kinder, 29 Knaben und 21 Mädchen. In die erste Klasse der Volksschule wurden 80 Kinder aufgenommen.

bd. Obergrombach, 15. April. (Gefährlicher Anflug.) Einen Unfallsverkehr verübte dieser Tage ein paar junge Burschen dadurch, daß sie auf der Straße zwischen Unter- und Obergrombach allerlei Unrat freuten, so daß ein Motorradfahrer nicht unerheblichen Schaden davontrug. Die Polizei konnte leider der Burschen noch nicht habhaft werden.

bd. Niederbühl, 16. April. (Aus der Schule.) Hier wurden am vergangenen Dienstag insgesamt 22 M.C.-Schüler der Schule aufgenommen, 13 Knaben und 9 Mädchen. Aus der Schule entlassen wurden insgesamt 8 Schüler.

bd. Baden-Baden, 14. April. (Dienst am Kurtag.) Die Hotel- und Gastwirtschaften beklagen die Vorarbeiten einzuweisen für eine Wohnungs-Ausflüsse- und Vermittlungsstelle. Auf dem Singener Verhandlungstage will man den Antrag einbringen, die nächste Tagung des badischen Gastwirtsverbandes im Jahre 1932 in Baden-Baden stattfinden zu lassen.

bd. Baden-Baden, 16. April. (Erzkronprinz Wilhelm als Kurgast.) Der frühere Kronprinz Wilhelm ist am Dienstag im Auto hier einetroffen und im Brennerparkhotel Kurhof abgestiegen.

Mühlheim, 16. April. (Gründung eines Tierfuchervereins.) Es bestand früher hier ein Tierfucherverein, gegründet von Frau Anna Hofmeier-Göhl, der aber in der Kriegszeit wie so mancher andere Verein wieder einging. Der Verband badischer Tierfuchervereine machte wiederholt Veruche, den eingegangenen Verein wieder neu zu beleben; er veranstaltete einen gut besuchten Lichtbildvortrag und hielt eine Vesperung mit einer größeren Anzahl von Tierfreunden ab, die nun von Erfolg gekrönt war. Damit ist nun der 17. Tierfucherverein in Baden ins Leben gerufen. Die Landesversammlung des Verbandes wird im Mai in Konstanz stattfinden und soll in Verbindung mit den Schweizer Vereinen zu einer großen Kundgebung gestaltet werden.

Badenweiler, 15. April. (Der frühere Reichsgerichtspräsident als Kurgast in Badenweiler.) Reichsgerichtspräsident i. R. Siemens ist in Badenweiler zum Kuraufenthalt eingetroffen und im Hotel „Römerbad“ abgestiegen.

Karlsruhe, 15. April. (Neue Industrie.) Der bisherige kaufmännische Leiter des nunmehr eingegangenen Industrieunternehmens Fernow & Rhina hat die Firma Ludwig Kramer & Cie., Lederzangwerk und Fabrik für Schuhbestand,

wird voraussichtlich der Festbetrag und der Umlagefuß ungefähr errechnet sein. — Genehmigt wurden die letzten Beschlüsse des Kurjorgeausschusses für die Kleinrentner und des Ausschusses der Krüppelbeschädigten und Hinterbliebenenfürsorge. — Vergeben wurden die Zuschüsse für das sogenannte Besoldungsholz für die öffentlichen Gebäude und Dienststellen, sowie die Arbeiten für neue Wohnzellen, welche durch die Vermehrung der Wahlbezirke notwendig geworden sind. — Der Rat beschloß, zukünftig keine Rangämter zu ernennen, die für einmal gewährte Hypotheken mehr zu zahlen zu lassen. Auch sollen keine Häuser mehr erworben werden, auch wenn dadurch die Stadt eine Hypothek verlieren sollte. — Genehmigt wurde ein Zuschuß zur Verpflegung der Schwerverbeschädigten während der von der hiesigen Ortsgruppe des ADL veranstalteten Fahrt an Christi Himmelfahrt. — Bei der Herstellung der Feldwege sollen Kostrandsarbeiter längere Zeit beschäftigt werden.

teile in Randern, die etwa 30 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, erworben. Das Unternehmen wird von Randern nach Laufenburg verlegt und unter dem Namen des jetzigen Inhabers Georg Dornbusch betrieben. Für die erste Zeit werden 10 Arbeiter Beschäftigung finden.

fl. Geisingen, 10. April. (Von der Schule.) Aus dem letzten Schuljahr wurden im ganzen 12 Schüler entlassen, während in diesem Jahre 19 Anfänger eintraten.

fl. Singen, 12. April. (Die neue Kadrennbahn.) Die Arbeiten an der Kadrennbahn sind nunmehr in vollem Gange und dürften gefördert werden, daß bis Ende dieses Monats die Erdarbeiten und die Stützmauern für die über vier Meter hohe Kurdenwand, auf der die Bahnlänge zu liegen kommt, beendet sein werden. An diesem hatten sich bereits viele Schaulustige auf dem Platz eingefunden. Bahnfahrer von Namen aus den Großstädten bewerben sich um die Teilnahme an dem großen Preiswettbewerb.

Meersburg, 9. April. (Lehrerjubiläum.) An Ostern trat sich in Meersburg die Lehrer, die vor 25 Jahren das Lehrereinkommen als junge Lehramtskandidaten verlassen haben. Von den 88 Kandidaten, die damals ihre erste Prüfung bestanden, sind 10 der Lebenden gestorben.

Unbeständiges Wetter.

Ueber dem Ocean ist ein neues Hoch entstanden. Der Schwerpunkt hohen Druckes bleibt daher immer noch westlich von uns, welcher Lage mit einer Veränderung des fühligen und unbeständigen Witterungscharakters vorerst nicht gerechnet werden kann.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meeresspiegel, Temperatur in C°, relative Luftfeuchtigkeit, Niederschlag in mm, Windrichtung, Windstärke. Rows include Karlsruhe, Wehrheim, Rastatt, etc.

Wetterausflüge für Freitag den 17. April 1931: Fortbau aus Nordwesten. Zeitweise Regenstauer.

Wetterausflüge des Rheins. Waldshut, 16. April, morgens 6 Uhr: 206 Stm., gef. 4 Stm. Bad. 16. April, morgens 6 Uhr: 120 Stm., gef. 2 Stm. Schuttertal, 16. April, morgens 6 Uhr: 185 Stm., gef. 2 Stm. Aehl, 16. April, morgens 6 Uhr: 223 Stm., gef. 8 Stm. Wetzlar, 16. April, morgens 6 Uhr: 507 Stm., gef. 4 Stm. Wetzlar, 16. April, morgens 6 Uhr: 416 Stm., gef. 1 Stm. Gaus, 16. April, morgens 6 Uhr: über 200 Stm.

Perser-Brücken u. Vorlagen. selten schöne Stücke zu besonders vorteilhaften Preisen. Teppich-Haus Kaufmann. Karlsruhe Kaiserstr. 157 1 Treppe hoch gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Notverkauf! 1 Reserverbank mit Vorkasse 125 RM. 1 Staubsauger, neu, Sachwert, 75 RM. 1 Viererwagen, 20 Stk. Tragkraft m. Anläßer. 1 elektr. 480 RM. 1 Schließfach mit 2 Schlössern 35 RM. Ang. unt. 20666 an d. Agentur Kattoli d. Bb. V.

Jetzt gibt es oft schlechter Wetter. aber diese guten, fischen Mäntel schützen Sie vor Wind und Regen! Unsere niedrigen Preise machen den Kauf spielend leicht. Grench Coats sind sehr beliebt. 790 980 1350 1950. Gummi-Mäntel in allen Arten. 780 1350 2150 2650. Wollimprägnierte Mäntel. 2450 2950 3650 4950. Landauer DAS GROSSE SPEZIALHAUS

Das neue A.S.-Verfahren räumt mit jeder Wanzen Plage restlos auf. Deutsche Versicher. gegen Ungeziefer. Anton Springer. Ertlingstr. 51. Erste u. leistungsfähigste Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt am Platze. Telefon: 2340. Moderner Schrank-Grammophon mit Platten 60 Watt. 3. Platte, Lautstr. 50. Bereits neuer Radio. Europa-Neuempfänger mit Lautsprecher nur 120 RM. Preis Gegenb.-Kauf. 3. Platte, Lautstr. 50. Sägmehl abzugeben pro cbm 3 Mark, kann auch zu gefahrt werden. Franz Wals, Wähe und Sägewerk, Dammersheim, Telefon 78. (20640a). 90 gr Silberbesteck. Eisschränke. Dittmar & Co., Karlsruhe. Tiermarkt. Ciff. D. Schäferhündin. Qualitäts Möbel. Erich Rudolph.

J. Bähr Waldstr. 51. Rasenmäher von M. 19.50 an. Zu verkaufen. Schlafzimmer. Ein Bett mit Matratze abzugeben. Poststraße 5, part. Bett und Kleiderschrank. bill. zu verk. (25234) Hlmandstraße 5, 1.

Violinen und deren Zubehör, Saiten, Reparaturen empfiehlt U. U. Otto. Orga-Privat Schreibmaschine. Herrenzimmer. Eßzimmerstisch. Casherd. Feuerort-Badewanne.

Die beste REKLAME ist und bleibt das Inserat. Moderner Kinderportwagen. Schneidemaschine. Damenmantel. Joppen, Hosen.

Malocchio

ROMAN VON HAROLD EFFBERG

25

Im Hintergrunde des Ladens mit den drei riesigen Fensterläden, durch die die silbernen glänzenden Scheinwerfer und Kühlerköpfe die Vorbeigehenden zum Stehenbleiben lockten, hatte Werner Pawels einen kleinen verschlagartigen Raum, in dem er arbeiten, lesen, rauchen oder nichtstun konnte, solange kein Kunde ihn in seiner Einsamkeit störte.

Dieses Geschäft leider sehr selten, das Bedauern war nicht nur auf Seiten der Firma, sondern noch mehr auf der Seite des Kunden, der ohne Provisionen für verkaufte Wagen das sogenannte Existenzminimum bei weitem nicht erreichte.

Von seinem Schreibtisch aus hatte er klare Sicht zwischen den vier riesigen Fenstern, die auf untadeligen schwarzen Ballontreifen ruhend, noch unerwartet von ungeahnten Geschwindigkeiten träumten bis auf die Straße.

Vor sich ausgebreitet hatte er das ganze Paket Alton, das er nach mehrstündigem Durcharbeiten aus dem Wust geretteter Strippen herausgeholt und aus Breslau mitgebracht hatte.

Reichlich, wie er war, hatte er mit den Bilanzen angefangen, die zwei Jahre vor der Auflösung der väterlichen Firma aufgestellt worden waren. Noch wußte er nicht recht, was sie ihm nützen sollten, und so hatte er hinaus, von den Summen noch ganz benommen, die das Geschäft damals abgeworfen haben mußte.

Während er tauchte ein langes weißes Gesicht in seinem Gesichtsbuch auf, schon war er im Begriff, die Alton zusammenzurufen und in die Schublade zu werfen, in der Annahme, es möchte einer der Herren von der Direktion ihn besuchen wollen, als eine ihm verstaute Gestalt sich elegant aus dem Wagen herauschwang.

Der kam ihm gerade zu paß.

Franz Giebler schloß vorsichtig die Ladentür, als ob sie sich nicht von selbst schloße, und trat, mit einem großen braunen Plauschmantel, einem passenden Filzhut und hellgelben Handschuhen angetan, in den Laden wie ein Rabob, der mindestens drei Achtzylinder zu bestellen im Begriff war.

Pawels sprang auf.

Lieber Giebler, was würde das kosten, wenn Sie jeden Vormittag in diesem Aufzug vorfahren und sich in meinen Laden stellen würden? Ich wette mit Ihnen, in einer halben Stunde habe ich ihn voll Käufer, wenn man Sie hier so stehen sieht.

Giebler, geschenkt, und damit winkte er leutselig ab wie ein Prinz der ihm gestellten Ehrenwache.

Was sagen Sie zu meinem Wägelchen? fuhr er fort. Wie pflegt man in Berlin Webbing zu legen? Schnapste, was?

Wohi, du Böser! spottete Pawels, auf seinen Ton eingehend, du hast bei der Konturierung gefault.

Giebler wurde ernst.

Hören Sie mal, das trauen Sie mir doch nicht zu. Nimmermehr würde ich das tun! Ich habe dieses kleine Wertstückchen in Zahlung nehmen müssen, es war das Letzte, was die holde Divo selbst um ihre Schulden bei meiner Firma zu bezahlen. Aber Scherz

beiseite, ich sehe, Sie sind guter Laune, das freut mich. Ich bringe Ihnen auch den kleinen Ertrag von heute nacht. Das ist ja ein sauberer Betrieb, kann man wohl sagen.

Aber, lieber Giebler, davon nehme ich keinen Pfennig, das gehört doch Ihnen.

Wollen Sie mir einen Gefallen tun, ja? Dann nehmen Sie das Geld, und ich werde Sie dann auch um eine Gefälligkeit bitten.

Pawels mußte lachen.

Giebler holte seine Brieftasche heraus und schob ihm ein Paket Fünzigmarkscheine über den Tisch.

Sie können es besser gebrauchen als ich, aber wenn Sie's nicht wollen, geben Sie's her, ich schreibe es Ihrem Konto gut. Verweigern können Sie es auf keinen Fall.

Pawels warf ihm einen dankbaren Blick zu.

Dann stede ich es schon lieber ein. Also los, was soll ich Ihnen noch für einen Gefallen erweisen?

Später, lieber Freund, später. Erzählen Sie erst mal, haben Sie die Alton mitgebracht? Hat sich die Mama gefreut, wie geht es dem Schwesterlein, haben Sie von mir gegrußt, und warum nicht?

Pawels erstattete schnell Bericht, indem er sämtliche Fragen mehr oder weniger ausführlich bejahte.

Und Fräulein Sophie, haben Sie sie schon angerufen?

Ja, sagte Pawels, und seine bisher lächelnde Miene verdüsterte sich.

Noch ebenso begeistert von ihr wie vor Ihrer Reise?

Pawels konnte sich das dochhafte Lächeln des anderen bei dieser Frage nicht erklären. Was man ihm denn so leicht vom Gesicht ab, was er dachte?

Ich schon, gab er ziemlich gedehnt zur Antwort.

Sie sind im wahren Sinne des Wortes einfüßig. Soll ich daraus den Schluß ziehen, daß das gnädige Fräulein ihrerseits von Ihnen nicht mehr so begeistert ist?

Giebler hatte sich inzwischen auf das Trittbrett eines der schlafenden Mammute gesetzt, während Pawels sich gegen das andere lehnte und jetzt verlegen zu Boden blickte.

Sie dürfen, sagte er schließlich.

Und woraus haben Sie das entnommen?

Pawels sah ihn einen Augenblick verlegen an, aber schließlich, warum sollte er vor diesem wohlmeinenden Freunde Geheimnisse haben.

Ich habe sie heute morgen angerufen, kurz nach neun; um die Zeit sind ihre Chefs noch nicht da. Das gab sie auch zu, sie war aber trotzdem entsetzlich kurz, um nicht unliebenswürdig zu sagen.

Worin äußerte sie sich das?

Na... ich fragte sie, wie es ihr ginge, darauf antwortete sie: Danke schön! Ich erzählte, ich sei nach Breslau gefahren. Antwort: Das ist ja sehr schön; fragte dann, ob sie unseren Tee am Samstag vergessen hätte; Antwort: Nein, nicht im geringsten.

Sie wußte nicht recht, wie ich mir diese — Zurückhaltung erklären sollte, ich fragte schließlich, ob etwa jemand zuhörte oder im Zimmer sei, das verneinte sie. Ob ich sie wiedersehen könnte; Antwort: Nein — ja — warum denn nicht, und dann plötzlich, sie müßte aufhören, sie hätte zu tun.

Giebler zündete sich bedächtig eine Zigarette an, wobei er sich anscheinend große Mühe gab, das brennende Streichholz mit der Hand vor einem vermeintlichen Zuge zu bewahren, der in dem geschlossenen Raum kaum zu spüren war. Sein Freund, zu sehr mit seinem Unglück beschäftigt, durchschaute den tiefen Sinn dieses Manövers nicht.

Sie haben natürlich später noch einmal angerufen, nicht wahr?

Nein, wie konnte ich das! Um halb zehn kommen gewöhnlich Ihre Chefs.

Und da ist die junge Dame nicht mehr zu sprechen? Uebrigens, was die Chefs anbelangt, unter uns gesagt, einen sehr schönen Ruf haben die nicht! Sollen die schlimmsten Halsabschneider sein. Die haben auch meine Pläne bezüglich des Warenhauses durchkreuzt. Der Besitzer hat es leider vorgezogen, seinem Leben ein Ende zu machen, statt mit mir zu sprechen. Wie die Brüder sich vorher in den Besitz seines Grundstückes gesetzt haben, ist allerdings schleierhaft. Aber ich habe mir inzwischen den Laden angesehen. Hören Sie mal, das ist wirklich kein Betrieb für ein so feines junges Mädchen! Ich verstehe den Anteil nicht.

Pawels sah ihn bekümmert an.

Was ich denn da machen? Ich kann ihr doch nicht raten, sie solle kündigen. Zumal jetzt, wo es so schwer Stellung gibt.

Giebler verzog sein Grinsen nicht mehr.

Ein geschäftlich so gewandtes junges Mädchen wie Fräulein Kelling findet überall Stellung. Wenn ich mich umsehe, ich könnte ihr vermutlich sehr schnell eine besorgen.

Woher wissen Sie denn, das Fräulein Kelling so gewandt ist? fuhr Pawels hoch.

Giebler erhob sich und blickte mit plötzlich aufsteigendem Interesse das Schaltbrett des Wagens, auf dem er eben gesessen hatte. Dann drehte er sich kurz um und lachte laut heraus.

Euer Hochwohlgeboren hatten mir den ehrenvollen Auftrag erteilt, mich nach dem Rufer der DDCG zu erkundigen. Da Auskünfte am besten bei dem Befragten selbst einzuholen sind, war ich heute morgen um neun Uhr fünf in den Geschäftsräumen der DDCG. Hier empfing mich eine bezaubernde junge Dame mit der Mitteilung, ihre Chefs wären noch nicht anwesend, und womit sie mir dienlich sein könne. Ich setzte ihr auseinander...

Am neun Uhr fünf? rief Pawels. Dann waren Sie es, der meine Telefongespräche gestört hat! Sie schuft, Sie!

Jetzt ist aber einer froh, trällerte Giebler, jetzt mir den Scheimen an, wie er strahlt! Natürlich war ich das, und ich wußte sofort, daß Sie am anderen Ende der Strippe hängen.

Ja, warum haben Sie sich dann nicht gemeldet? — Ah nein, das konnten Sie ja nicht.

Du sagtest es, großer Hauptmann, Fräulein Kelling hat aber keine Ahnung, daß ich nur aus Zug kam. Ich habe sie lebendig gefragt, unter welchen Bedingungen ihre Firma Kredit gäbe, ich brauche dringend eine Viertel Million...

Was sagte sie?

Sie verwies sehr bescheiden auf ihre Stellung, sie sei nicht befugt, irgendwelche Erklärungen darüber abzugeben. Erst als ich mehr in die drang, schnurrte sie mir die Bedingungen herunter. Allerhand! Zwölf Prozent Zinsen, drei Prozent Provisionen und dann nicht mal volle Auszahlung. Das nennen Sie nicht gewandt? Ich finde das einfach fabelhaft!

(Fortsetzung folgt.)

Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche... und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!



Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten Sunlicht Erzeugnisse: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim und Suma. Nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wäsche — auch für die große; Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haus;

Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim, sowie die Suma-Packungen sogar zwei!



Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Lux Seifenflocken	Sunlicht Seife	Vim	Suma
Normalpaket 30 Pf.	Doppelstück 30 Pf.	Normaldose 30 Pf.	1/2 Pfd.-Pak. 40 Pf.
Doppelgr. Pack. 50 Pf.	Gr. Würfel 25 Pf.	Doppelgr. Dose 50 Pf.	

DIE GUTEN SUNLICHT PRODUKTE SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN

KLEINE ANZEIGEN
Baden den größten Erfolg in der Badischen Presse

Staatslotterie
Ziehung 20. u. 21. April (Montag—Dienstag nächste Woche)
Lose kaufen Sie bei
Staat. Lotterie-Einnahme
Holz Karlsruhe, Karlstr. 64
Telefon 3524
P.-Scheck-Konto 11118
Bestellungen werden prompt erledigt.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath
Kleinautos u. Lieferwagen
Jung & Co.
(Inh. Th. Dilsor)
Hebelstr. 1. Tel. 5814

Zu verkaufen
2 Göl. Hanomag
fahrbereit, geeignet für Kleinfahrer zu verkaufen, auch gegen Motorrad austauschen.
Bergmannstr. 130/131
Gertrudenstr. 9. (20650a)

Auto-Bereifung
neu u. neu gummiert, anfertigungsbereit bei
H. W. W. W. W.
Lager Bad. Kreuzberg,
an verkaufen. (15981)
G. u. M. Gölzer,
Telefon 5149, Waldstraße 40c.

DELCO-REMY
AUTORISIERTE
REPARATURWERKSTÄTTE
AUTO-LITE
Auto Elektr. Ausrüstungen
Vertretung u. Ersatzteillager
Auto Elektrische Reparatur-
Werkstätte für sämtliche Systeme
Kappler & Weiffenbach
Karlsruhe
Essenweinstraße 6/8 - Telefon 7540

Opel
4 PS., 4-kl. Limousine, 1. tabell. Zustand, billig zu verkaufen.
Schrath,
Durlach, Kreuzstr. 31.
(15791)

4/16 Opel
Limousine
in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen.
Schrath,
Durlach, Kreuzstr. 31.

2 Sitzer Opel
geschlossen, in autem Zustand zu verkaufen.
Vabl. Grödenstr. 10.
Angeh. unt. 20655a an d. Badische Presse.

Opel
Limousine, 10/40 PS., 4-kl. für Last geeignet, in tabell. Zustand, für 800 RM. bar abzugeben. (15710)
Sofienstraße 49, Telefon 4279.

Motorrad
350 ccm, Sportmasch., sehr gut erhalt., für 350 RM. zu verkaufen, anzuf. nur Sonntags, Erdbrunnstr. 2, 111.

Auto
zu kaufen gesucht.
Limousine, 4-kl., sehr gut erhalten, nicht abg. 5/20 PS. Angebots mit Preis, Modell u. Baujahr unt. 20684a an d. Badische Presse.

Auto-Bereifung
neue u. gebrauchte, **zuerst billig** bei
A. MAIER, Kreuzstr. 22
Vulkanisieranstalt
Werkstätte: Markgrafenstraße 33, Telefon 6821
Reparaturen prompt
Montage kostenlos. Sofortige Bedienung, auch nach auswärts.



Kriegsopfer! Auf zum Protest

gegen Renten-Abbau und weitere Verschwendung des Versorgungsrechts

Die Aermsten der Armen sollen noch mehr Opfer bringen!

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten

als ältester und größter Kriegsopferbund ruft seine Mitglieder zur Abwehr weiterer Abbau-Maßnahmen auf.

Kein Reichsbundler darf fehlen. Es gilt alles für die Rechte der Kriegsopfer einzusetzen

Alle in die **große Protest-Versammlung** am Sonntag, den 19. April, vorm. 1/2 11 Uhr in Karlsruhe Festhalle (großer Saal)

Referenten:
Gaulleiter Marquardt-Karlsruhe und Frau Mörbner-Freiburg.

Uhren-Haus

Uhrenhaus Kirschke G. m. b. H.
Karlsruhe Kriegsstr. 70 Telefon 4180
Das große Haus für Uhren und Schmuck

Gänzliche Geschäftsauflösung

Total-Ausverkauf

30 - 50 - 75 % Rabatt

Zurückgesetzter Schmuck 20, 30, 40 %

Eilen Sie, nur kurze Zeit!
Die Lokale sind vermietet

Steppdecken



BETTEN BURCHARD

Die elegante Schlafdecke

K'seid. Damast 150/200 cm 19.50 16.50
K'seid. Damast mit neu. Zier-Steppmuster 22.50
K'seid. Damast m. weich. Zefir-Wollfüll. 27.50
K'seid. Damast besonders schwer, mit reiner Wollfüllung 37.50

Neue elegante Muster in modernen Farben!

Um- und Aufarbeiten von Steppdecken.

Burchard

Deutsche Staatspartei

Ortsverein Karlsruhe

Am Freitag, den 17. April 1931 spricht abends 8 1/2 Uhr in der „Eintracht“ (oberer Saal) in uns. Mitgliederversammlung Reichsfinanzminister **Diétrich** über **„Wie soll es weitergehen?“**

Zu diesem Vortrag sind alle unsere Mitglieder und Gessinnungsfreunde eingeladen. Unkostenbeitrag 30 Pfg.

DER VORSTAND.

Offene Stellen

Männlich

Festwirt gesucht
Offerten mit Adressen unter 215815 an die Badische Presse.

Vertreter(in)
für Neubett. an Private (bei 70% -10-15 % Tagesverdienst) i. alle Bezirke gesucht. Offert. unt. 215706 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Prospektvertreter
und Adressen-Notierer überall gesucht
„Reisekostenmarkt“, Böhmstr. 44. (215184)

Suche für mein. Neuhäuser-Vertrieb. Bauherren und Händler h. hohem Verdienst

Muster gegen Einb. v. 60 Pfg. H. Koeper. Hab. Wiesensch. 2416. (20710a)

Führende Apparatefabrik vergibt für ihre anerkannt erfindungsgemäßen Fabrikate, die einen großen Verkaufserfolg mit sich bringen, einen guten Verdienst abzugeben, ihre

Fabrikniederlage

für größeren Bezirk, Herren, die über etwas Kapital verfügen, können sich eine erfindungsgemäße Erfindung gründen. Brandversicherungsbeitrag ist nicht erforderlich. Offerten unter 20688a an die Badische Presse.

Tätige, flott stenotypierende, längere

Sekretärin

mit vollendeter Mittelschulbildung gesucht. Es wollen sich nur Damen melden, die tatsächlich flott schreiben und stenotypieren und einen Teil der Zeit auch ohne Angaben selbstständig erarbeiten können. Sondernummer. Angeb. unter 21094/D 15311 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Die **Kindergärtnerin** die Sie suchen, finden Sie durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, die in allen Bevölkerungsteilen von Stadt und Land am meisten gelesen wird.

Ältere, 50 J. alt, mit 1 Kind, evgl., in sich selbst, sucht auf soj. ältere Person als

Haushälterin

solange Zeit event. nicht aufgeschoben. Suchr. unt. 210674a an die Bad. Presse.

Religiös, ehrliches

Mädchen

welches etwas nähen u. bügeln kann, für Zimmer u. Hausarbeit gesucht. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. 2146 an d. Bad. Pr.

Stellengesuche

Männlich

Yuna, Maurer, 24 J. alt, mit Polierkurs, sucht Anstellung als **Polier** nach hier od. ausw. Angebote unt. 21489 an die Bad. Presse.

EINLADUNG

zur 25. ordentlichen Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

am Montag, den 27. April 1931, abends 8.15 (pünktlich) im Gasthaus zum „Eichhorn“ in Hügelpark (Bewirtung findet nicht statt).

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung für 1930. (15956)
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Revisionen.
3. Genehmigung der Bilanz und Jahresrechnung.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über die Verwendung des Ertrages.
6. Befreiung des Gesamtbetrages der Anleihen und Spareinlagen.
7. Neuwahlen zum Aufsichtsrat.
8. Behandlung etwaiger Anträge der Gesellschafter.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen in der Geschäftsstelle auf. Auskünfte werden dafelbst während der Geschäftsstunden erteilt. Zutritt zur Hauptversammlung haben nach § 37 der Satzung nur Gesellschafter und deren Ehegatten. Jeder Gesellschafter hat nur eine Stimme, die nicht übertragen werden kann. Mitgliedschaften und Quittungsscheine (Karten), in welche die Geschäftsanteile, Miete usw. eingetragen werden sind auf Verlangen vorzulegen. Kontrolle findet am Saaleingang statt.

Der Aufsichtsrat:
E. Trautmann, Reichsbahnrat, Vorsitz.

Weiblich

30. Intell. Pers. in ff. Sig.-Bedienung gesucht. Offert. mit Adressen, u. 215818 an d. Pr.

Saubere

Halbtagsmädchen

sofort gesucht. Söbberstr. 3, 2. St., Albi.

Die **Hausfrau** hat keine Sorgen bei Diensthofwechsel. Die Badische Presse verleiht durch eine kleine Anzeige unter der Rubrik „Offene Stellen“ schnell einen geeigneten Ersatz, denn sie ist die meistgelesene Zeitung von Stadt und Land.

Kaufmanns-Lehrling
per 1. Mai für unser Fabrikbüro gesucht. Voraussetzungen 11-12 Uhr (15906)
M. Reutlinger & Co., Möbelfabr., Karlsruhe, Reiterstraße 8.

Mädchen
jung u. kräft. vormalig. Voraussetz. an 12-1 Uhr. (215299)
Eisenlohrstr. 4. part.

Suche ein ehrliches, kinderliebendes

Mädchen

in kleiner Familie. Näheres erwünscht. Voraussetzungen nur vormittags. (215295)
Kreuzstraße 127, I.

Mädchen
mit guten Kochkenntnissen und tüchtig im Haushalt, sowie zwei Mädchen, welche Liebe zu 2 Kindern hat u. Nähenkenntnis besitzt, in Wohnstubehaus gesucht. 1. Mai gesucht. Gute Löhne mit aut. Zeugnis. Wohl. sich schriftlich meld. u. 217056 in d. Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Großer Jubiläumsvverkauf

Unsere Schuhabteilung ist seit jeher bekannt für hervorragende Qualität bei billigsten Preisen!

50 JAHRE KNOPE

Herren-Halbschuhe schwarz, braun Lack „Original Goodyear-We“ moderne Formen, Paar **8.90**



Herren-Sport- u. Straßenstiefel 8.90 geschlossene Lasche, wasserd. Futter, schw. u. braun P.

Damen-Spangenschuhe oder Pumps schwarz, Lack, braun, modelfarbig, Block- oder L. XV.-Absätze
Serie I **9.50** Serie II **7.50** Serie III **5.50**

Kinderschuh auf Tischen zum Ausschauen
Gr. 20-22 **2.45** 23-26 **2.95** 27-30 **4.50** 31-35 **5.50**

offene Pantoffel Pflusch und Cord, Leder-sohlen, Größe 36-46 Paar **1.00**

Schuhstrecker für Damen- und Herrenschuhe vernickelte Spiralleider Paar **0.68**

Anfangsstelle
auf Büro sucht Pers. mit einjährig. höherer Handelschule. Offert. u. 215243 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Suche für die langj. tüchtige, treue, brave Wirtschaftlerin meines Betries selbständige

Vertrauensstellung

bet. alleinlich. Herrn retd. Dame (15982)
Senta Hees, Stefanienstraße 14

Restaurations-Röchin

Sucht abends Stelle od. auch in sonstigen Küchenbetriebe. Angeb. unt. 21519 an die Badische Presse.

Gut empfohl. Frau
in Famil. Näharbeiten erfahren, bez. Anbenaugliche u. Mantel, Kinderkleider, einfache Damenkleider u. sehr gut bügeln, auch noch einige Handarbeiten i. ein Haus, Tag 3/4. Angeb. unt. 215247 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ver. Anberkt. aus guter Familie, 18 J. brav u. zuverlässig. Kenntn. im Nähen, Sticken u. Zimmerarbeit, sucht Stelle in Kindern in gut. Bst. Löhne auch als Haus-töchter, wo Gelegenhe. geboten, das Kochen u. Erlernen, auch ausw. wärts. Ana. unt. 21447 an d. Bd. Pr.

Mädchen
17 Jahre alt, fleißig und sauber, mit Kochkenntnissen, auch Sticken in gutem Haushalt, evgl. auch für tagelöhner. Ana. unt. 217092 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Wo fehlt eine tücht. Hausfrau?
Bin alleinl. Mutter, 19 J. alt, such. evgl. als Hausdöchter oder Stiche in gut. Bst. im Kochen u. Nähen, evgl. auch Sticken, evgl. auch als Hausdöchter, wo Gelegenhe. geboten, das Kochen u. Erlernen, auch ausw. wärts. Ana. unt. 21447 an d. Bd. Pr.

Füchtiges Mädchen
Sucht selbständige Arbeit, evgl. auch als Hausdöchter, wo Gelegenhe. geboten, das Kochen u. Erlernen, auch ausw. wärts. Ana. unt. 21447 an d. Bd. Pr.

Tücht. Mitarbeiter
gesucht v. Treuband-, Rechts-, Anwalts- und Vermittlungsbüro zur Entlastung des Anb. (pers. C. J. J. J.). Einl. erwünscht, die Vp. u. Bankmäßigkeit gesichert wird. Auf Verlangen, u. Angabe d. Vermitt. unter 215707 an d. Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Photographen-Lehrjunge
oder Mädchen sofort gesucht. Atelier (15964)
Knaack & Peller, Erbprinzstraße 2.

Informationen der Breslauer Neuesten Nachrichten

Unsere neue Beilage

Auto und Motorrad

erscheint ab 1. April regelmäßig wöchentlich 1 mal. Diese Beilage ist ein außerordentlich wirkungsvolles Werbemittel für die gesamte Automobil- und Motorrad-Industrie u. der automobiltechnisch. Zubehöre.

Beachten Sie die Zunahme der Kraftfahrzeuge in Breslau

	1924	1929
Personenkraftwagen	2010	7493
Lastkraftwagen	967	2166
Motorräder	1101	5977
Sonst. Kraftfahrzeuge	—	158
Gesamtzahl	4078	15794

Breslau und Schlesien ist für Sie ein großer Absatzmarkt. Und vergessen Sie nicht: Die Mehrzahl der Kraftfahrzeugbesitzer lesen d. Breslauer Neuesten Nachrichten

Kaufmann
26 J. alt, fleißig u. arbeitsfrend, 3 Jahre Reisetätigkeit, gute Beziehungen, sucht Besserstellung in Verkauf u. Schuttmach. Bedarfsartikel gegen Firm u. Provision für Mittelbaden. Off. Angebote unter 210688a an die Badische Presse.

Maurermeister
ledig, 29 Jahre, evgl., nordd., sucht lohnende

Beihätigkeit

Bin im An- u. Aus-land tätig gewesen. Gut. Praktiker, Zeichner und Statiker. Zuschriften unt. 215706 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche für meinen

Reisergefellen

21 Jahre alt, Stellung in gutem Geschäft. Ana. (20707a)
Friedrich Dollmar, Neugerei, Zionsheim a. Neckar.

Weiblich

Füchtiges, solides Fräulein
mit sehr gut. Zeugn., sucht Stelle i. Bed. nach ausw. wärts. Off. unter 217097 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Die Stellensuchenden

biten wir dringend Ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftragskonten von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedergewinnung verlorener Unterlagen nichts tun können.

Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers ständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungen selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anweisung können die Stellensuchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.